

HERZOG

KULTUR- & STADTMAGAZIN



TITELTHEMA

STRAHLEN

Das wird meiner!



Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.

SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich | Telefon 02461 9707-0 |
www.mercedes-schumann.de
www.facebook.com/AutohausSchumann



Mercedes-Benz

DEZEMBER 2020
JAHRGANG 09

#108

INKLUSIVE NACHRICHTEN, KULTUR,
KINO & DEN WICHTIGSTEN TERMINEN

GRATIS



AMTSBLATT
DER STADT JÜLICH



Herbst-Angebot ab 1,87 %.*

f t i
@skdueren

Machen Sie es sich gemütlich! Mit dem Sparkassen-Privatkredit.

Das Angebot gilt vom 01.11. bis zum 30.12.2020.

- schnelle Kreditentscheidung
- maximale Flexibilität
- individuelle Beratung
- telefonisch oder vor Ort

*(Effektiver Jahreszins, bonitätsabhängig) Repräsentatives Beispiel: 5,96 % effektiver Jahreszins bei 14.000 EUR Nettodarlehensbetrag für 72 Monate und gebundenem Sollzinssatz von 5,80 % p. a. (Nicht enthalten ist die zinsmäßige Auswirkung durch eine Restkreditversicherung), 71 Monatsraten von 231,69 EUR, eine Schlussrate von 146,74 EUR, Gesamtbetrag: 16.621,29 EUR. Vorläufige Berechnung auf Basis eines repräsentativen Beispiels ohne Berücksichtigung Ihrer Bonität. Am Ende des Antragsprozesses erhalten Sie ein konkretes Angebot.



Weitere Infos unter
sparkasse-dueren.de/privatkredit

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Düren**



4	NA	NACHRICHTEN
		<ul style="list-style-type: none"> • 15 Millionen Euro Unterstützung • Neuausrichtung von Ausschüssen • Zwei Absagen erteilt • Bald mehr E-Ladesäulen? • Rallye im Advent • Harmonie in der „Muschel“ • Es soll sauber werden • Anträge können gestellt werden • Anschluss für Senioren • Umleitung nach Linnich • Kostenlose Familienplaner • Schritt zur Entlastung • Heimat Kirche? • Platz 1 Printen • Krippe mit internationalem Flair
10	RA	AUS DEM RATHAUS
		<ul style="list-style-type: none"> • Stadtradeln 2020 – Ergebnisse • Fragen rund um den Job • Öffnungszeiten im Dezember 2020
14	TI	TITEL
		<ul style="list-style-type: none"> • Strahlende Aussichten
16	ME	MENSCHEN
		<ul style="list-style-type: none"> • Bert Voiss • Krankenhaus bald mit „Leuchtturm“ • Diamantene Freundschaft gefeiert • Vizemeister aus der JIPF • Schüssler übernimmt Vize-Kreisvorsitz • Verabschiedung • Vierter Dan • Mit Lohn für die Zukunft aufgestellt • MeteoViva verstärkt sich • Neuer Konrektor • Anlauf zum Profisport
20	VE	VEREINE
		<ul style="list-style-type: none"> • „Alaaf“ in Planung • „Schlenker“ nicht möglich • Helfer-Herzen-Aktion • Tannenbäume per Bestellung • Spielerisch Sicherheit vermitteln • Verstärkung gesucht

20	VE	VEREINE
		<ul style="list-style-type: none"> • Einladung ins Archiv • Goldspende • Hybrid-Konferenz • Schwarmintelligenz strahlt aus
24	RR	RECHT & RAT
		<ul style="list-style-type: none"> • Corona „strahlt“ blau
25	ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT
		<ul style="list-style-type: none"> • Trinkwasser in Jülich ist sicher • Covid-Maßnahmen verbildlicht • Innovationspreis geht nach Jülich • Forschungsaffine Muttkrate • Regionales Auto Teilen
31	GE	GESCHICHTE
		<ul style="list-style-type: none"> • Jülicher Geschichtsverein goes Europe • Der Herzog im Museum (4)
32	LI	LITERATUR
		<ul style="list-style-type: none"> • Wie entwerfe ich eine Zitadelle? • Steinerne Macht • Sport im Scheinwerferlicht • Aspekte der rheinischen Geschichte • Krönende Innenansichten • Groß, stark, mutig und haarig • High Society, Paparazzi, Parfüm und Liebe • Für kleine Spürnasen • Die Zuckerrübe (2)
39	FE	FESTIVAL
		<ul style="list-style-type: none"> • Den Advent versüßen
40	MU	KUNST UND DESIGN
		<ul style="list-style-type: none"> • Pit is Open: Rock-Konzert und Party • Sven Kleer und das RockCity Musikarchiv • 20 Jahre „NoiseLess“
44	TE	TERMINE
		<ul style="list-style-type: none"> • Und erstens kommt es anders
45	AB	AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
46	PR	PREVIEW

IMPRESSUM

Ausgabe #108
01. Dezember 2020
Auflage: 17.500
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Rochusstraße 36
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen

www.herzog-media.de

KONTAKT

T 0 24 61 / 31 73 50 5
F 0 24 61 / 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Dorothee Schenk
T 0 24 61 / 31 73 50 6
E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL

Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P. FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS

Andreas Lenzen
T 0 24 61 / 63 371
F 0 24 61 / 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN

Dennis Hackhausen
T 0 24 61 / 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

la mechky+
T 0 24 61 / 31 73 50 0
W www.lamechky.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Eßer, Arne Schenk, Ariane Schenk, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Cornel Cremer, Daniel Grasmeyer, Dorothee Schenk, Frank Lafos, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Jens Dummer, Kristina Sehl, Michelle Eggen, Mira Otto, Nicola Wenzl, Olaf Kiel, Peer Kling, Roberto Schmitz, Sophie Dohmen, Volker Goebels sowie Jülicher Vereine und Institutionen. Mehr im Netz unter: herzog-magazin.de/team-partner

Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher befreit, das Material in der Druck- und Online-Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der Herzog Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: MegaDruck Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4 26655 Westerstede. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

15 MILLIONEN EURO UNTERSTÜTZUNG

Die Landesregierung hat den Entwurf des Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG) für das Jahr 2021 vorgelegt. Die Finanzierung ist auf über 13,5 Milliarden Euro festgesetzt. Das Land Nordrhein-Westfalen stützt die Gemeindefinanzierung mit 928 Millionen Euro Kreditmitteln, um die Kommunen im nächsten Jahr zu entlasten. Der Kreis Düren und seine Kommunen erhalten im kommenden Jahr auf Basis dieses Gesetzes über 196 Millionen Euro, die Investitionen vor Ort voranbringen und die Folgen der Corona-Krise mildern können.

Jülich 2021 bekommt einen Kredit in Höhe über 15 Millionen Euro. Das sind fast 427.000 Euro mehr als in diesem Jahr. Damit erhält die Stadt nach Düren, wohin nahezu 90 Millionen Euro fließen, den größten Teil der Kreditmittel im Kreisgebiet.

NEUAUSRICHTUNG VON AUSSCHÜSSEN



Zur ersten Ratssitzung nach der Kommunalwahl sind die neu gewählten Mandatsträger in der „Muschel“ zusammengekommen. Reichlich Personalentscheidungen gab es zu fällen, aber auch die Neuausrichtung von Ausschüssen. So wird der Ausschuss für Kultur, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing (KWS) künftig zum Ausschuss für Kultur, Dorf- und Stadtentwicklung sowie Wirtschaftsförderung (KDSW). Er soll sich nach einvernehmlichem Wunsch aller Fraktionen um die großen strategischen Entwicklungsfragen der Stadt Jülich und seiner Dörfer kümmern und dabei einen besonderen Fokus auf die Aspekte der Nachhaltigkeit legen. Mit Fragen des Umweltschutzes und der konkreten Ausführung von Bauprojekten beschäftigt sich weiterhin der Ausschuss für Planen, Umwelt und Bauen (PUB). Der Haupt- und Finanzausschuss wird sich neben seinen gesetzlichen Aufgaben auch

weiterhin unmittelbar mit Bürgeranträgen beschäftigen. Das soll sich möglichst demnächst auch in der Ausschussbezeichnung widerspiegeln. Unangetastet bleiben der Ausschuss für Jugend, Familie, Integration, Soziales, Schule und Sport (JuFIS), Rechnungsprüfungs-, Wahl- und Wahlprüfungsausschuss.

„Dass sich alle fünf Fraktionen auf einen gemeinsamen Vorschlag für die zukünftige Ausschussstruktur einigen konnten, ist ein starkes Signal und unterstreicht den Willen zur konstruktiven Sacharbeit“, kommentiert der Vorsitzende der CDU-Fraktion, Marco Johnen, das Ergebnis.

ZWEI ABSAGEN ERTEILT



Gleich zwei Bürgeranträge des Fördervereins Festung Zitadelle Jülich standen im jüngsten Haupt- und Finanzausschuss zur Beratung an. Beide Anliegen wurden vom Ausschuss abgelehnt.

Mit Kompetenz besetzt sehen möchte Rüdiger Urban als Vorsitzender des Fördervereins Festung Zitadelle Jülich die Amtsleitung der Unteren Denkmalbehörde, die laut Internetseite vakant sei. Angesichts der anstehenden Veränderungen durch das InHK sieht der Antragsteller dringenden Handlungsbedarf. Diesem Ansinnen folgten die Mandatsträger allerdings nicht. Sie stimmten vielmehr Verwaltungschef und Bürgermeister Axel Fuchs zu, der konstatierte, dass die Untere Denkmalbehörde mit den zwei Angestellten derzeit gut besetzt sei.

Ebenso abschlägig beschieden wurde das Ansinnen, künftig bei Bauprojekten, die in der denkmalgeschützten Innenstadt und im Bereich des unter Denkmalschutz stehenden Jülicher Brückenkopfes geplant würden, verpflichtend ein Computersimulationsprogramm einzufordern beziehungsweise ersatzweise ein Modell mit dem entsprechenden Umfeld.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/35L5ruz

BALD MEHR E-LADESÄULEN?



Bereits im Juni wurde der CDU-Antrag für mehr Ladesäulen für E-Fahrzeuge in der Innenstadt eingebracht, der im jüngsten Rat auf den Weg zur Umsetzung gebracht. Zusätzliche Ladepunkte seien in der Innenstadt, in Gewerbegebieten, am Brückenkopfpark, an gut frequentierten Nahversorgungseinrichtungen und beispielsweise an Mobilstationen notwendig. Geprüft werden sollten auch Standorte in den Stadtteilen und Dörfern. Entsprechend wird die Stadtverwaltung prüfen, an welchen zusätzlichen Standorten im Stadtgebiet und den Dörfern die Einrichtung von Ladesäulen für Elektrofahrzeuge sinnvoll und technisch möglich sind. Ein Liste soll im Dezember vorgelegt werden. Geprüft werden sollen entsprechend auch Standorte auf öffentlich zugänglichen aber privaten Parkplätze etwa an Gaststätten, Bürgerhallen, Arztpraxen oder auch Friedhöfen und Kirchen. Ziel ist es, noch in diesem Jahr mit dem weiteren Ausbau der Ladesäulen-Infrastruktur zu beginnen.

RALLYE IM ADVENT

Rentierschnell und beweglich sind die Kinder der KiTa Purzelbaum in Broich am Bewegungstag Mitte Dezember. Diese schneeliebenden Tiere sind ein Vorbild an Bewegungsfreude – sei es auch an den nun kälteren Tagen. Sie wandern teils wochenlang zum von ihnen angestrebten Ziel und scheuen dabei weder Dauer noch Anstrengung. Als Herdentiere erreichen sie ihre Ziele nur als zusammenhaltende Gruppe und müssen dabei stets auf das Wohlbefinden der Anderen achten. All diese Eigenschaften der Rentiere werden den Kindern am KiTa Bewegungstag 2020 auf spielerische und animierende Art und Weise durch die Organisation des SV Viktoria 1908 Koslar sowie Dank der Fördermittel des Landessportbundes NRW am Bewegungszentrum des Kreissportbund Düren e. V. vermittelt.

HARMONIE IN DER "MUSCHEL"



Modern, hell, luftig und mit Möglichkeit zu viel Abstand trug der Versammlungsort „Muschel“ vielleicht auch seinen Teil zur heiteren Atmosphäre beim Start in die neue Sitzungsperiode bei: Keine Enthaltungen, keine Gegenstimmen, lauter einstimmige Beschlüsse konnte das frisch benannte Schriftführer-Trio Tanja Oberst, Dilara Sarioglu und Stefan Mersch für diesen Abend notieren.

Im Mittelpunkt standen aber selbstredend die Verpflichtung des Bürgermeisters und seiner Stadträte, die ebenfalls von großer Harmonie und Wertschätzung geprägt war. Veronika Schmitz hatte als Altersvorsitzende des Rates die Aufgabe und gut hörbar auch das Vergnügen, Axel Fuchs in seine zweite Amtszeit einzuführen. Viel Lob bekam der amtierende und wiedergewählte Bürgermeister, obwohl sich die Rednerin als Skeptikerin der Anfangszeit bekannte. Aber Veronika Schmitz führte an, dass sich nach vielen Jahren des Stillstandes vieles – wenn auch manches noch nicht sichtbar – getan habe in Jülich. Das überzeugende Wahlergebnis sei ein Zeichen dafür. Eigenschaften, „die man sehr selten bei einem Bürgermeister findet“, schrieb Veronika Schmitz zu. Unter anderem sei er ein guter Zuhörer, ziel- und lösungsorientiert und sie habe ihn kennengelernt als „einen Bürgermeister, der präsent ist, sich aber nicht in den Mittelpunkt stellt.“ Vor dieser Lobrednerin verneigte sich entsprechend Axel Fuchs. Auch, wenn es in erster Linie war, um die Amtskette ein zweites Mal entgegen zu nehmen, nachdem er Gesetzestreue, Pflichterfüllung versprochen hatte und, dass er „Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“ Gemeinsamkeit und Respekt waren die Themen des Abends. Der frisch wiedervereidigte Bürgermeister betonte, wie wichtig der Rat, besetzt mit ausschließlich ehrenamtlich politisch Engagierten, sei und das dies in der Öffentlichkeit eigentlich viel zu wenig wahrgenommen werde. „Mir ist in den vergangenen fünf Jahren aufgefallen, dass uns an der einen oder anderen

Stelle nicht gelungen ist, für Respekt zu sorgen, dass es Sie gibt. Dass es Menschen gibt, die den Mut haben wieder bei einer Wahl anzutreten oder sich neu zu bewerben für das Amt. Denn damit ist viel Mut und Verantwortung verbunden.“ Keineswegs werde er eine Beleidigung und Diffamierung der Räte, wie sie 2017 von einer Einzelperson in den sozialen Netzwerken vorgekommen sei, unwidersprochen lassen. Axel Fuchs wörtlich: „Ich stehe hinter Ihnen, ich habe Respekt – auch wenn Sie eine andere Meinung haben. Denn das ist Demokratie.“

Einstimmig gewählt wurden auch die Stellvertreter des Bürgermeisters: Hans Günter Engels wurde zum ersten Stellvertreter, Christian Klems zum zweiten Stellvertreter gewählt.

ES SOLL SAUBER WERDEN

Die CDU will herumliegenden Müll verbannen. Hierzu hat Parteimitglied Erich Gussen im Haupt- und Finanzausschuss einen Antrag vorgelegt. Darin wird nach einem Konzept gefordert, mit dem gemeinschaftliche Müllsammelaktionen organisiert werden sollen. Ziel ist eine gemeinsame Aktion der Stadt und der Dörfer, bei denen Abfall eingesammelt werden soll. In der Ausschusssitzung machte Gussen (CDU) auch auf den Zustand rund um den Barmener See aufmerksam, an dessen Ufer viel Müll zu finden sei. Für die Aktion soll die Kooperation mit den Ortsvorsteher sowie Institutionen und Vereine der Jugendarbeit gesucht werden. Damit wolle man das Umweltverständnis der Jugend fördern. Dem Antrag wurde zugestimmt.

ANTRÄGE KÖNNEN GESTELLT WERDEN



Wissenschaftler bestätigen, dass mobile Luftfilter die Luftqualität an den Schulen nachweislich verbessern und die Aerosolbelastung reduziert. Sie können einen

wesentlichen Beitrag zur Eindämmung des Corona-Virus leisten. Hierzu stellt der Bund eine Förderung zur Um- bzw. Nachrüstung von raumlufttechnischen Anlagen in öffentlichen Gebäuden bereit. Geld gibt es dabei nicht für neue Anlagen, sondern für die Um- und Aufrüstung bestehender Raumluftanlagen.

„Diese bestehende Förderlücke des Bundes wollen wir mit einer pragmatischen Lösung aus Landesmitteln schließen und den Erwerb von mobilen Luftreinigungsgeräten für Schulen und Sporthallen fördern. Hierzu wird die Landesregierung in den kommenden Wochen ein 50-Millionen-Euro-Sonderprogramm veröffentlichen.“, begrüßt die CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Patricia Peill.

ANSCHLUSS FÜR SENIOREN



Ein Muster mit Mehrwert: Aus der guten Resonanz auf die Demenz-Telefonaktionswoche anlässlich des Welt-Alzheimer-tages hat die Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“ ein neues Angebot abgeleitet. „Künftig werden wir zweimal pro Woche Telefonsprechstunden für ältere Mitmenschen anbieten“, berichtet Monika Sandjon. Montags von 9 bis 12 Uhr und dienstags von 14 bis 17 Uhr unter der Servicenummer ist die Nummer 02421/2210-51999 erreichbar. Sollte sich in einem Gespräch herausstellen, dass weitergehende fachliche Beratung erforderlich ist, kann die Koordinationsstelle unter anderem auf die im Jahr 2002 gegründete ISaR – das ist die Interessengemeinschaft Seniorenarbeit im Raum Düren-Jülich – zurückgreifen. Ihr gehören fast 300 Institutionen und rund 1700 Einzelpersonen aus dem Kreis Düren an. Die ISaR-Aktiven bearbeiten die Themenfelder Kultur und Begegnung, Wohnen im Alter, Armut, Demenz und generationenübergreifende Projekte.



Anke Brand
Steuerberatung



**Wir kümmern uns um Sie,
Ihr Unternehmen,
Ihre Steuern und
Ihr Vermögen.**



**ABS Anke Brand
Steuerberatung**

Linnicher Str. 38, Jülich

02461 931033

www.anke-brand.de



UMLEITUNG NACH LINNICH

Die Straßen.NRW-Regionalniederlassung Ville-Eifel sperrt bis voraussichtlich Freitag, 18. Dezember die Kreuzung L253/Birkenallee (K1) in Linnich-Tetz, wegen dringend notwendiger Sanierungsmaßnahmen an der Fahrbahn. Für den Durchgangsverkehr auf der L253 heißt das: Wer aus Jülich kommt, folgen ab der Kreuzung L253/Von-Schöfer-Ring der Umleitung über die Merscher Höhe (L241), die Bundesstraße B55 und die Landesstraße L366 bis zur Kreuzung L366/L226 und von dort über die Hochstraße (L226) bis zum Kreisverkehr Kiffelberg.

Von Norden kommender Verkehr folgen ab Kreisverkehr Kiffelberg (L253) der Umleitung über die Hochstraße (L226), die Landesstraße L366, die Bundesstraße B55 und die Merscher Höhe (L241) bis zum Kreisverkehr Merscher Höhe/Von-Schöfer-Ring und von dort über den Von-Schöfer-Ring zurück zur L253.

KOSTENLOSE FAMILIENPLANER

Neues Jahr, neuer Familienplaner: Auch für das Jahr 2021 hat die Initiative "Familie im Kreis Düren – Eine runde Sache!" wieder einen nützlichen Wandkalender im A3-Format gestaltet. 2021 wartet der Planer überdies mit Ausflugstipps innerhalb des Kreises Düren auf. Das Besondere: Alle Touren können kostenlos absolviert werden. Der Kalender ist ab sofort und so lange der Vorrat reicht während der Öffnungszeiten in der Geschäftsstelle an der Düsseldorfer Straße 6 in Jülich erhältlich.

SCHRITT ZUR ENTLASTUNG



Auf der Tagesordnung der letzten Ratssitzung war auch der Antrag der Grünen und der UWG-JÜL zu finden. Gefordert wurden darin zwei elektrisch betriebene Lasten-

fahrräder. "Es gibt immer mehr Menschen, die mit den Fahrrad unterwegs sind", begründete Sebastian Steininger, der Fraktionsvorsitzende der Grünen, den Antrag und weiter: "Der Bedarf nach mehr Möglichkeiten mit den Fahrrad hat sich auch in der Umfrage zum Mobilitätskonzept gezeigt." Gleichzeitig machte Steininger auf eine Fördermöglichkeit aufmerksam, bei der 70 Prozent der Anschaffungskosten übernommen werden würden. Außerdem könne eine weitere Bezuschussung beim Kreis Düren beantragt werden. Hier werden 500 Euro möglich. In diesem sind auch gleich zwei Verwendungsmöglichkeiten angegeben. Zum einen könnte die Stadt die Fahrräder selbst nutzen – für den Bauhof beispielsweise. In der Ratssitzung selbst war aber vielmehr der zweite Verwendungszweck im Antrag Thema: Die Nutzung durch die Bevölkerung innerhalb eines Leihsystems. Damit könnte man dann mit den Drahtesel auch seine Einkäufe erledigen.

NETZGESTÖBER

HERBSTLICHTER



Altbekannte Orte der Festungsanlagen erscheinen in einem ganz anderen Licht überall entdeckt man Neues. Viele der Werke geben erst nach sorgfältigen Hinschauen ihren mystischen und unerklärlichen Deckmantel ab. Dadurch wirken die „Herbstlichter“ nicht nur wie eine gelungene Farbenshow, sondern spricht auch auf eine nachdenklichen Weise an. Wer sie wegen der coronabedingt verkürzten Präsentationszeit verpasst hat, kann virtuell ins Lichterspiel eintauchen.



ZUR BILDERGALERIE
hzgm.de/3miZNXh

traumhaft...

schöner **BODEN**

Fussböden vom Fachgeschäft:



wir verlegen schnell und fachgerecht:

- * Designerbeläge
- * Laminatböden
- * Parkett
- * Teppichböden

www.schoener-boden-julich.de



schöner **BODEN**
Große Rurstr. 11 - 13
52428 Jülich
Telefon: 0 24 61 - 34 35 55



Inh.:
Markus Heer



Wenn Pfingsten die Geburtsstunde der Kirche ist, so dürfte man mit Fug und Recht Weihnachten als dessen Wiege bezeichnen. Kein christliches Ereignis ist emotionaler und vom Grundgedanken versöhnlicher als die Geburt des Jesuskindes. An diesem Tag sind Menschen „Kirche“ und besuchen Gotteshäuser, die ansonsten wenig oder gar keinen Anteil an der Kirche nehmen – es sei denn als Dienstleister bei Taufe, Hochzeit und Todesfall. Die Diskussion um die Begrifflichkeit „Kirche“ warf Dr. Peter Nieveler in seinem Vortrag „Dorfkirchen – soll und kann die Kirche im Dorf bleiben?“ trefflich auf. Es geht einerseits um die Glaubensgemeinschaft, die sich als „Kirche“ versteht, andererseits um das Gebäude „Kirche“. Die Unterscheidung ist von Bedeutung, denn auch wenn sich Menschen nicht glaubend zugehörig fühlen, haben sie oft eine persönliche Bindung an dieses ortsbildprägende Bauwerk. „Wo immer Kirche ist, ist auch ein Stück Heimat“, zitierte Dr. Nieveler den Mönchengladbacher Regionalvikar Klaus Hurtz – das gilt für Gläubige und im Wortsinne Kirchenferne. Selbst letztere wollen oft Gotteshäuser nicht entweiht oder fremdgenutzt sehen. Das habe zuweilen auch rein kulturhistorische oder schöngestige Gründe.

Dennoch müssen sich die Verantwortlichen für die Seelen wie für die Liegenschaften den Tatsachen stellen: Die Zahl der Kirchenglieder wächst. Seit 2013 ist die Zahl der Katholiken in Jülich von 65 Prozent auf unter 50 Prozent gesunken. Das ist mitnichten ein rein katholisches Phänomen, aber die Pfarrei Heilig Geist beschäftigt sich intensiver mit dem Thema. Anders als die protestantische Schwesterkirche hat die Pfarrei nicht einen, sondern 16 Kirchtürme zu erhalten und mit Leben zu erfüllen. Das kostet und ist eine Aufgabe, die bei schwindender Zahl an Gläubigen und pastoralem Personal – Priester, Gemeinde- und Pastoralreferenten – kaum lösbar scheint. Das Bistum hat mit dem so genannten „Kirchlichen Immobilienmanagement“ – kurz KIM – bereits 2013 den Gemeinden die Aufgabe gestellt, 30 Prozent der Kosten für ihre Gebäude einzusparen. Ohne dabei Gotteshäuser in dieses Finanzpaket einzuschließen, war das nicht möglich. Vier Kirchen in Jülich sind betroffen: St. Franz von Sales im Nordviertel, die Kirchen St. Rochus im Heckfeld, in Lich-Steinstraß St. Andreas und Matthias und Hl. Maurische Märtyrer in Bourheim. Für sie müssen eigene Gelder für den baulichen Erhalt zur Verfügung gestellt oder eingeworben werden.

Die AG Kirche 2030 beschäftigt sich seit zwei Jahren mit den Weichenstellungen. Klar ist, dass es künftig neben der zentralen Propstei-Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt, die unangetastet bleiben soll, so genannte „Themenzentren“ geben soll: also Kirchengebäude, in denen

sich Familien versammeln könnten, Trauernde eingeladen sein könnten, oder die vielleicht der Kultur gewidmet werden. Spruchreif ist nichts. Zum zweiten Quartal 2021 sollen sich die Gremien über die Perspektiven abstimmen, teilen auf Nachfrage Vertreter der AG Kirche 2030 mit.

Bereits im Frühjahr 2020 wurde die Gemeinde eingeladen, sich am Prozess aktiv zu beteiligen und sich zu informieren. Beispiele gelungener zukunftsfähiger Nutzungen von Kirchengebäuden wurden in der Wanderausstellung „Kirchengebäude und ihre Zukunft“ in der Propsteikirche gezeigt. Eine flankierende Vortragsreihe ging coronabedingt erst im November zu Ende. Unterschiedliche Problemfelder wurden ermittelt.

Einen besonderen Aspekt nahm Heilig-Geist-Kurator Guido von Büren bei seinem Vortrag in den Blick: Was passiert mit dem Kircheninventar wie Ambo und Altar und den liturgischen Gerätschaften von Monstranz bis Kelch, wenn Kirchen aufgegeben würden? Es gibt detaillierte kirchenrechtliche Vorgaben zum Umgang mit Kunstgut im Kirchenbesitz. Schon der Codex Iuris Canonici verpflichtet zur „Instandhaltung und Sauberkeit kirchlichen Sachvermögens“. Zudem solle man „darüber wachen, dass das [...] Vermögen auf keine Weise verloren geht oder Schaden leidet“. Aus diesem Grund ist „die Pfarrei“ gerade damit befasst, alle Kultgegenstände zu inventarisieren. Die Ausstellung „Alle um einen Tisch“ hat 2017 hierzu einen ersten Überblick gegeben. Derzeit werden die Parameter, also die kirchlichen Textilien, gesichtet Denn „nur was kennt, kann man auch erhalten“, betont von Büren. Er brachte in diesem Zusammenhang die Überlegung auf, ob nicht zur Sicherung der hochwertigen Kult- und Kunstgegenstände eine zentrale „Schatzkammer“, wie sie im Dom zu Aachen selbstverständlich zur Kirche gehöre, eingerichtet werden könnte. So vom Vortragenden nicht benannt, aber vielleicht eine Überlegung wert für ein „Themenzentrum“: Heimat geben für Kirchenschätze.

Dorothee Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/38R9GYN

SILENT URBAN VEHICLE. C5 AIRCROSS HYBRID

CITROËN C5 Aircross HYBRID 225E-EAT8 Feel Pack



Unverbindliches Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH für Privatkunden, unter Berücksichtigung der Innovationsprämie (Herstelleranteil und staatlicher Anteil) für den Citroën C5 Aircross SUV Hybrid 225 e-EAT8 Feel Pack 165 kW / 224 PS, Benzin-Plug-In-Hybrid, 1.598 cm³, Anschaffungspreis (Nettodarlehensbetrag): 27.930,84 €; Leasingsonderzahlung 8.530,00 € abzgl. 4.500,- € Bundeszuschuss Umweltbonus, Sie zahlen nur 4.030,- €; Laufzeit 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 195,00 €; eff. Jahreszins 0,00 %; Sollzinssatz (fest) p. a. 0,00 %; Gesamtbetrag 17.010,00 €; Laufleistung 10.000 km/Jahr. Die Citroën Umweltprämie in Höhe von 2.610,00 € ist bereits in die Leasingrate des Citroën C5 Aircross SUV Hybrid eingerechnet. Angebot gültig vom 01.10. bis zum 31.12.2020

MIT SICHERHEIT DURCH
DIE KALTE JAHRESZEIT.
UNSER WINTER-CHECK
KOMPLETT AB
19,90 €

Citroën C5 Aircross SUV Hybrid 225 e-EAT8 (Systemleistung 165 kW/224 PS): Kraftstoffverbrauch gewichtet, kombiniert in l/100 km: 1,6 nach NEFZ (1,4 nach WLTP); CO₂-Emissionen gewichtet, kombiniert in g/km: 36 nach NEFZ (32 nach WLTP); Energieverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 15,6-15,8 nach WLTP; rein elektrische Reichweite in km: 54 nach WLTP; CO₂-Effizienzklasse: A+



Günstige Finanzierung und Leasing auch ohne Anzahlung möglich



Düren
0 24 28 - 80 97 10



Jülich
0 24 61 - 41 54

Jeep



Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880



www.milz-lindemann.de

cambio CarSharing

30 Jahre in Aachen
8 Jahre in Jülich



Telefon 0241-510 510
www.cambio-CarSharing.de



PLATZ 1 PRINTEN

Seine Printen schmecken ausgezeichnet. Das darf Bäckermeister Patrick Weitz mit Fug und Recht behaupten, denn die Jülicher Kräuterprinten aus dem Hause Mainz-Weitz haben in diesem Jahr den ersten Preis des jährlichen Wettbewerbs der hiesigen Innung erhalten. Und darauf ist der Mitinhaber der traditionsreichen Bäckerei und Konditorei zurecht stolz, denn: „Nur was 100% in Ordnung ist, also keinen Fehler hat, bekommt einen ersten Platz“, erläutert der Bäcker. Im Falle der Printen bedeuten diese 100 Prozent beispielsweise, dass das duftende Gebäck eine gleichmäßige Bräune aufweisen muss.

Zuckersirup, Zucker, Weizen- und Roggenmehl sowie die typischen Printengewürze Nelken, Sternanis und Anis geben dem preisgekrönten Backerzeugnis Marke Mainz-Weitz den nun ausgezeichneten Pfiff. Was nun allerdings genau in die Printe kommt, verrät Patrick Weitz dann doch lieber nicht. Schließlich ist das Rezept ein gut gehütetes Familiengeheimnis. „Das stammt von meinem Uropa“, schmunzelt Weitz und

mutmaßt, dass dieser die Zutatenliste wohl selbst aus Aachen mitgebracht habe. Im Laufe der Jahre hat sich das Rezept immer wieder ein klein wenig verändert, denn: „Man versucht ja immer, die Rezepte noch ein bisschen zu verbessern oder die Printen noch ein bisschen weicher zu bekommen“, erklärt er.

Unmittelbar nach dem Backen ist eine frische Printe nämlich ganz schön hart, erläutert der Fachmann. Erst nach längerer Lagerung in einem speziellen Raum mit höherer Luftfeuchtigkeit werden die Kräuterprinten bissig weich, so wie es die meisten Kunden bevorzugen. Werden die gekauften Printen beim Kunden daheim dann wieder zu hart, hat der Bäckermeister einen Tipp parat: „Einfach in einer Dose oder Schüssel zusammen mit einem Apfel aufbewahren und die Printen werden wieder weich.“

Rund 700 Kilogramm Teig verarbeitet die Jülicher Bäckerei pro Saison. Diese dauert fast das ganze Jahr über, nur im Hochsommer kommen keine Printen aufs Backblech. Aber schon im August setzt der Bäckermeister den Printenteig an und lagert ihn, bis im September die ersten Printen der neuen Saison gebacken werden. Geschnitten werden die leckeren Teigstücke übrigens nicht mehr von Hand, erst kürzlich hat die Bäckerei in eine sogenannte Gebäckformmaschine investiert. Eine lohnende Ausgabe meint Patrick Weitz, denn seither habe sich die Qualität seiner Printen nochmals verbessert. Eine Einschätzung, die der unabhängige Sachverständige, der im Auftrag der Düren-Euskirchener Innung das Gebäck überprüft, offenbar teilte und Platz eins nach Jülich vergab.

Britta Sylvester



KRIPPE MIT INTERNATIONALEM FLAIR

Wie viele Stunden Willi Schopen mit dem Auf-, Um- oder Neubau seiner Krippe verbringt, lässt sich im Detail nicht genau beziffern. Seit wann Willi Schopen seine liebevoll gestaltete Weihnachtsgeschichte allerdings aufbaut, weiß er hingegen ganz genau: „Seit vierzig Jahren“, kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen. Im Laufe dieser vier Jahrzehnte ist die weihnachtliche Landschaft immer weiter gewachsen. Von einer Krippe, wie sie sich viele Menschen unter den Weihnachtsbaum stellen, kann hier keine Rede mehr sein. Mehrere Meter breit und im Wortsinne raumgreifend ist Schopens Kreation inzwischen. Folgerichtig findet sie denn auch keinen Platz mehr im heimischen Wohnzimmer, sondern ist nach draußen unter das Holzdach neben dem Wohnhaus umgezogen. Seit drei Jahren nun schon baut er seine Krippe hier draußen auf. „Im Wintergarten wurde es zu eng“, erinnert sich seine Ehefrau.

Dekoriert mit Pflanzen aus dem heimischen Garten – die übrigens im Anschluss meist zurück in ihr Beet kommen – und allerlei Fundstücken aus der Natur bietet die riesige Landschaft einiges zu entdecken. Mit viel Phantasie und Liebe zum kleinsten Detail hat Schopen nahezu alle Gegenstände vom Leiterkarren hin zu Harke oder Spaten selbst gebaut. „Er hat sogar schon so alte asiatische Vogelkäfige aus Holz umgebaut“, erzählt die Gattin lächelnd vom Einfallsreichtum ihres Mannes. Auch Schopens Schwester leistet einen Beitrag: Aus dem fernen Spanien hat sie etwa dicke Pinienzapfen beige gesteuert, die nun einen hübschen Zaun rund um die Krippenlandschaft bilden. Das übrige Material ist meist selbst gesammelt, Rindenstücke, trockene Äste und jede Menge Tannenzapfen werden unter Schopens Händen zum Unterstand für Schaf, Ochs und Esel oder die heilige Familie selbst. Maria, Josef und das Jesuskind stammen noch von seiner verstorbenen ersten Frau, erzählt Schopen, diese hat sie selbst bemalt.

Irgendwann im kommenden Jahr wird das diesjährige Kunstwerk wieder abgebaut und in zahlreichen Kisten verstaut. Jahreszeitlich passend wird umdekoriert im Hause Schopen, spätestens zum nächsten großen Fest entsteht an gleicher Stelle nämlich eine Osterwiese. Doch bis dahin ziehen die Heiligen Drei Könige weiter durchs Selgersdorfer Grün hin zur selbstgebauten Krippe.

Britta Sylvester



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/36HfgKs



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

im Dezember bietet die VHS Jülicher Land verschiedene Online-Seminare an. Die Kurse finden auf der Lernplattform der Volkshochschulen vhs.cloud oder in Form einer Videokonferenz statt. Hinweise zur Anmeldung und Informationen zu den technischen Voraussetzungen finden Sie in der Kursbeschreibung auf der Homepage der VHS. Ab 22. Januar 2021 erscheint das neue Programm für das Frühjahr.

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Jülich bietet gemeinsam mit Andrea Hilger, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, der Agentur für Arbeit Aachen-Düren am 3. Dezember von 10:30 bis 12:30 Uhr eine telefonische Beratung für Frauen rund um die Themen Wege aus der Arbeitslosigkeit, Wiedereinstieg in den Beruf, Fortbildung, berufliche Veränderung und Existenzgründung an. Die Job-Info-Hotline bietet zudem die Gelegenheit, sich über die beruflichen Möglichkeiten, auch als Quereinsteigerin, bei der Stadt Jülich zu informieren. Die Hotline ist am 3. Dezember erreichbar unter den Rufnummern 02461 / 63377 und 02461 / 63606.

Die Adventszeit hat begonnen, und wir alle freuen uns auf das Weihnachtsfest im Kreise unserer Familien. Bitte beachten Sie aber trotzdem die aktuelle Lage der Corona-Pandemie und unterschätzen Sie nicht die Gefahr, die von diesem Virus ausgeht. Nehmen Sie sich die Empfehlungen der Experten zu Herzen und handeln Sie verantwortungsbewusst zum Wohle Ihrer Lieben.

Die Corona-Pandemie hat 2020 seinen Stempel nachhaltig aufgedrückt. Den Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes wurde in den letzten Monaten beruflich und privat sehr viel abverlangt. Und auch in den nächsten Wochen und Monaten müssen wir weiter auf die Hygiene- und Abstandsregeln sowie das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung achten. Bitte beachten Sie die jeweils aktuellen Regelungen aus der Coronaschutzverordnung des Landes NRW. Nur mit Ihrer Unterstützung kann ein dauerhaftes Absinken der Infektionszahlen erreicht werden.

Ich wünsche Ihnen bereits jetzt ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr. Bleiben Sie gesund.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister

Axel Fuchs

DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG

AM 01. DEZEMBER

Johann Hubert Boß, Molkereigasse 12,
Mersch (93 Jahre)

AM 02. DEZEMBER

Hans-Joachim Höpner, Am Schulzentrum 6,
Innenstadt (84 Jahre)
Hermann Petri, Gelderner Str. 38,
Innenstadt (84 Jahre)

AM 03. DEZEMBER

Veit Becker (88 Jahre)
Theodor Böddecke (81 Jahre)

AM 04. DEZEMBER

Agnes Sußmann (95 Jahre)
Inge Müller (80 Jahre)

AM 05. DEZEMBER

Wilhelmine Baum, Berliner Str. 2,
Innenstadt (92 Jahre)
Margarete Thiel, Altenburger Str. 12,
Selgersdorf (86 Jahre)

Faina Neizel (85 Jahre)

Klara Ilbertz, Zum Rosental 21,
Welldorf (85 Jahre)

Renate Vasen, Hubertusstr. 1,
Welldorf (81 Jahre)

AM 6. DEZEMBER

Odilia Steube, Zur Inde 12,
Kirchberg (82 Jahre)

AM 07. DEZEMBER

Egidius Germes, Oststr. 2,
Innenstadt (87 Jahre)

Irmgard Stump, Starenweg 6,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 10. DEZEMBER

Christine Stubertz, Friedrich-Ebert-Str. 39,
Innenstadt (85 Jahre)

Winfried Hellenbroich, Hahnengasse 6,
Mersch (84 Jahre)

AM 11. DEZEMBER

Magdalena Robens, Wolfshovener Str. 115,
Stetternich (96 Jahre)

Helena Jumpertz (90 Jahre)

AM 12. DEZEMBER

Rudolf Kählke (84 Jahre)

AM 13. DEZEMBER

Michael Lingens (94 Jahre)

Hans Dieter Meurers (81 Jahre)

AM 14. DEZEMBER

Rosa Voßler, Parkweg 4, Barmen (97 Jahre)

Hans Mauelshagen, Bastionstr. 5,
Innenstadt (84 Jahre)

Elli Kretschmar, Am Wallgraben 29,
Innenstadt (85 Jahre)

AM 15. DEZEMBER

Bernhard Sachse, Wolfshovener Str. 119,
Stetternich (85 Jahre)

Paul Fritsche, Große Rurstraße 24,
Innenstadt (88 Jahre)

Heinrich Nelles, Van-Gils-Straße 16b,
Altenburg (83 Jahre)

AM 16. DEZEMBER

Wilhelm Lintzen (85 Jahre)

Heinrich Heck, Neusser Straße 34,
Innenstadt (83 Jahre)

AM 17. DEZEMBER

Manfred Nitzsche (89 Jahre)
Dr. Maria Uttenweiler, Schlehdornweg 3,
Jülich (88 Jahre)

Peter Hölker, Kopernikusstr. 10,
Innenstadt (86 Jahre)

Christa Meyer, Mariengartenstraße 11,
Innenstadt (83 Jahre)

Wilhelm Timberg, Siemensstraße 17,
Innenstadt (83 Jahre)

AM 18. DEZEMBER

Margarete Drewniok, Merkatorstr. 31,
Innenstadt (86 Jahre)

AM 19. DEZEMBER

Christa Seichter (84 Jahre)

Heinz Hemsing, Hermann-Barnikol-Str. 20,
Jülich (80 Jahre)

Franz Steinbusch, Theodor-Heuss-Str. 47,
Koslar (82 Jahre)

AM 23. DEZEMBER

Heinz Otto Gardeick (96 Jahre)

AM 24. DEZEMBER

Elisabeth Böll, Johannesstr. 10 a,
Güsten (85 Jahre)

Christa Keutmann, Lanenstr. 4,
Barmen (80 Jahre)

Dr. Branka Gostisa-Mihelcic (81 Jahre)

AM 25. DEZEMBER

Renate Chardin, Rochusstraße 40,
Innenstadt (83 Jahre)

Johann Fink, Wolfshovener Straße 43,
Stetternich (83 Jahre)

AM 26. DEZEMBER

Annemarie Mütze (85 Jahre)

Bernhard Wichmann, Niederfeld 40,
Kirchberg (89 Jahre)

Josef Wilfried Rodewig, Geschwister-Scholl-
Str. 45, Stetternich (81 Jahre)

Anna Holzweiler, Alte Reichsstr. 76,
Mersch (81 Jahre)

AM 27. DEZEMBER

Karl Muckel, Niederfeld 17,
Kirchberg (87 Jahre)

AM 28. DEZEMBER

Maria Delonge, Gartenweg 9,
Kirchberg (89 Jahre)

Kurt Schüler, Am Wallgraben 11,
Innenstadt (91 Jahre)

Elisabeth Cremanns (81 Jahre)

Maria Renn, Fronhofstr. 15,
Kirchberg (81 Jahre)

AM 29. DEZEMBER

Otilia Granderath, Pfarrer-Außem-Str. 3,
Barmen (95 Jahre)

Klara Germes, Teichstr. 29,
Kirchberg (90 Jahre)

AM 31. DEZEMBER

Klara Hoffmann, Große Rurstraße 11,
Innenstadt (94 Jahre)

Hugo Simon, Berliner Str. 2,
Innenstadt (86 Jahre)

ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT AM



15.12.2020

Christa und Wilhelm Keutmann,
Lanenstr. 4, Barmen

23.12.2020

Irma und Dr. Herbert Lang,
Nordstr. 50, Jülich

STADTRADELN 2020 – ERGEBNISSE

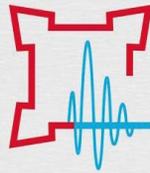


STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Die Stadt Jülich hat vom 7. – 27. September zum vierten Mal an der Aktion Stadtradeln teilgenommen. Mit 381 aktiven Radlerinnen und Radlern in 19 Teams und 75.909 zurückgelegten Kilometern sowie 11 Tonnen vermiedener CO₂-Emissionen wurde das Rekordergebnis aus dem vergangenen Jahr nur knapp verfehlt. Besonders hervorzuheben ist das Ergebnis des Mädchengymnasiums Jülich: Mit 109 Aktiven und 8.487 geradelten Kilometern haben die Schülerinnen in der Kategorie „größtes Team“ erstmals das Forschungszentrum Jülich (86 Radelnde, 24.124 Kilometer) von Platz 1 verdrängt. Ebenfalls aufwärts ging es für das Team der Stadtverwaltung Jülich, welches mit 32 aktiv Radelnden und 6.135 Kilometer in der Teamwertung den dritten Rang erobert hat. Beachtlich ist auch die große Anzahl Langstreckenradler: Acht Aktive haben in den drei Wochen mehr als 1.000 Kilometer zurückgelegt. Beim Stadtradeln geht es aber auch darum, möglichst viele, oftmals kurze Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen und wann immer möglich das Auto stehen zu lassen. Die Stadt Jülich bedankt sich bei allen Aktiven für Ihre Teilnahme am Stadtradeln sowie insbesondere bei den vielen Team-Kapitänen, die durch ihre Teamgründungen wieder ein buntes und vielfältiges Teilnehmerfeld ermöglicht haben.

Ansprechpartner für alle Fragen zum Stadtradeln ist Sebastian Ross, Klimaschutzmanager der Stadt Jülich. Zu erreichen unter 02461 / 63-267 oder per E-Mail an sross@juelich.de. Weitere Informationen unter www.stadtradeln.de.

FRAGEN RUND UM DEN JOB



GLEICHSTELLUNGSSTELLE
DER STADT JÜLICH

BERATUNGS-HOTLINE FÜR FRAUEN

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Jülich bietet gemeinsam mit Andrea Hilger, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Aachen-Düren, am 3. Dezember von 10:30 bis 12:30 Uhr eine telefonische Beratung für Frauen rund um die Themen Wege aus der Arbeitslosigkeit, Wiedereinstieg in den Beruf, Fortbildung, berufliche Veränderung und Existenzgründung an. In den Gesprächen können erste individuelle Ideen gesammelt und Fragen rund um den Arbeitsmarkt beantwortet werden. „Wir holen die Frauen dort ab, wo sie sich gerade befinden. Das kann ein Wiedereinstieg nach der Familienzeit sein, aber auch eine berufliche Veränderung“, so Jessica Fischer, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Jülich. „Es gibt so viele Fortbildungs- und Unterstützungsangebote, die den meisten aber leider nicht bekannt sind. Wir wollen den Frauen ihre individuellen Möglichkeiten aufzeigen und sie somit ermutigen, ihre Potentiale zu nutzen.“ Die Job-Info-Hotline bietet zudem die Gelegenheit, sich über die beruflichen Möglichkeiten, auch als Quereinsteigerin, bei der Stadt Jülich zu informieren.

Die Hotline ist am 3. Dezember von 10:30-12:30 Uhr erreichbar unter den Rufnummern 02461 / 63377 und 02461 / 63606.

ÖFFNUNGS- ZEITEN

AN WEIHNACHTEN UND SILVESTER 2020 SOWIE ERREICHBARKEIT DER BEREITSCHAFTSDIENSTE

Die Stadtverwaltung Jülich ist vom 24. bis 25. Dezember und vom 31. Dezember bis 1. Januar 2021 geschlossen.

Von Montag, 28. Dezember, bis Mittwoch, 30. Dezember, gelten die regulären Öffnungszeiten der Stadtverwaltung Jülich.

AUSNAHME:

Das Standesamt der Stadt Jülich wird vom 28. Dezember bis 6. Januar 2021 nur Beurkundungen von Sterbefällen vornehmen. Für alle weiteren Belange des Personstandswesens steht das Standesamt ab 7. Januar 2021 gerne wieder zur Verfügung.

HINWEISE:

Das Stadtarchiv

ist vom 21. Dezember bis einschließlich 3. Januar 2021 geschlossen.

Die Stadtbücherei

ist bis einschließlich Mittwoch, 23. Dezember, zu den regulären Zeiten geöffnet. In der Zeit vom 24. Dezember bis einschließlich 4. Januar 2021 ist die Stadtbücherei geschlossen.

Die Volkshochschule Jülicher Land

ist in der Zeit vom 28. Dezember bis einschließlich 30. Dezember geschlossen.

Das Museum Zitadelle

ist in der Zeit vom 21. Dezember bis einschließlich 1. Januar 2021 geschlossen.

BEREITSCHAFTSDIENSTE:

Für Notfälle ist der städtische Bauhof von Montag, 28. Dezember, bis Mittwoch, 30. Dezember, von 8:00 bis 15:00 Uhr unter der Ruf-Nr. 02461 / 936410 erreichbar. Ansonsten ist der Bereitschaftsdienst des städtischen Bauhofes (insbesondere für Kanal- und Straßenschäden) über die Feuerwache Jülich (Rufnummer: 02461 / 8057770) erreichbar, ebenso der Bereitschaftsdienst des Ordnungsamtes.

In sonstigen dringenden Fällen wenden Sie sich bitte auch an die Feuerwache Jülich (02461 / 8057770) bzw. an die Polizei (Rufnummer: 02461 / 6270 oder die Notrufnummer 110).

IM DEZEMBER 2020

ONLINE-SEMINARE

Auch wenn wir mehr zu Hause bleiben und persönliche Kontakte reduzieren, stehen Angebote der VHS bereit. Diese Live-Online-Seminare können Sie von zu Hause belegen:

Verschwörungstheorien: Charakteristika – Funktionen – Folgen

Termin: Di. 1.12., 19:30-21 Uhr, Kursnr. G02-426

Einführung in das Wissensmanagement

Termine: Mo.7. und Di. 8.12., 17:30-20:45 Uhr, Kursnr. G03-012

Videokonferenzen durchführen mit „WebEx“

Termine: Mi. 9. und Do. 10.12., 18-19:30 Uhr, Kursnr. G03-017

Lebendiges Vorlesen für Eltern und Großeltern

Termin: 14.12., 19:30-21 Uhr, Kursnr. G02-744A

Die Kurse finden auf der Lernplattform der Volkshochschulen vhs.cloud oder in Form einer Videokonferenz statt. Hinweise zur Anmeldung und Informationen zu den technischen Voraussetzungen finden Sie in der Kursbeschreibung auf der Homepage der VHS.

Weitere Seminare und Kurse finden Sie auf der Homepage der VHS.

Ab 22. Januar 2021 erscheint das neue Programm für das Frühjahr.

WICHTIG:

Die Volkshochschule ist nach wie vor zu den üblichen Geschäftszeiten für Bürgerinnen und Bürger telefonisch und per Mail erreichbar. Je nach Anliegen können gerne Termine vereinbart werden.



WWW.VHS-JUELICHER-LAND.DE

KONTAKT:

02461 / 63219, -220, -231 oder vhs@juelich.de

STRAHLENDE AUSSICHTEN

Strahlende Gesichter im Anblick des Weihnachtsbaums. Die berühmten leuchtenden Augen im Widerschein der brennenden, vielleicht auch elektrischen Kerzen. Ein jedes Jahr wiederkehrendes Phänomen angesichts einer als typisch deutsch angesehenen Kultur. „Leitkultur“ war vor ein paar Jahren ein von der einen Seite vielbenutztes, von der anderen viel gescholtenes Wort. Brauchen die Deutschen eine eigene Kultur, und falls ja, was ist das überhaupt: eine deutsche Kultur? Schwierig zu beantworten, aber das Weihnachtsfest dürfte mit hundertprozentiger Sicherheit dazugehören. So rein gefühlsmäßig. Es besitzt genügend Strahlkraft, um die Herzen mehr oder weniger aller Bundesbürger zu erwärmen. Wenn auch nur eine kurze Adventszeit lang.

Bereits im Urchristentum soll es Krippendarstellungen basierend auf Lukas und Matthäus gegeben haben, wenn auch zunächst noch ohne Maria und Josef. Und von Franz von Assisi wird erzählt, dass er das Weihnachtsgeschehen bereits mit lebenden Menschen und Tieren nachgestellt hat. Die ersten Krippen, wie wir sie kennen, sind offenbar 1562 in Prag und 1607 in München aufgestellt worden und fanden kurz darauf viele Nachahmer. Wie schade wäre es da, wenn diese, wie ich finde, hübsche Tradition nach all den Jahrhunderten einfach wegfielen, und die von umsatzträchtigen Versandhäusern gekauften Geschenke mehr oder weniger liebevoll unter den mehr oder weniger aus Plastik bestehenden Weihnachtsbäumen überreicht werden, ohne dass abendliche Heiligkeit außer als Wortbestandteil noch irgendeine Bewandnis hätte.

Dann hätte der Weihnachtsmann in seinem ureigensten Sinne als Botschafter einer klebrig-süßen Limonadenindustrie sein hehres Ziel erreicht. Kommerz as Kommerz can. Der Kommerz um des Kommerzes willen. Eben the Kommerz Side of Life.

Übrigens: Auch wenn der Weihnachtsbaum nicht der christlichen Gesellschaft entspringt, hat er zumindest Wurzeln in vielen unterschiedlichen Kulturen und wird bereits im 15. Jahrhundert erwähnt. Und in seinen „Leiden des jungen Werthers“ lässt Goethe seinen Antihelden am Sonntag vor Weihnachten vom aufgeputzten Baum im Haus seiner Angebeteten schwärmen. Mehr deutsche Kultur geht kaum. Da trauen sich sogar aufgeklärte Germanisten, ein Strahlen im Lichterschein zu offenbaren.

Apropos Krippendarstellungen: Als ich hörte, dass die Weihnachtskrippe in Rassismusverdacht gekommen sei, und dies revidiert werden sollte, entsprang sich mir wie eine Rose der Gedanke: Ach, wird jetzt Jesus dunkelhäutig dargestellt? Immerhin wird dessen ureigenstes Aussehen kaum dem hellhäutigen und womöglich blond-blauäugigen Schema entsprochen haben, wie es hierzulande häufig interpretiert wird.

Was wiederum auch seinen Sinn hat. So ist der Identifikationsfaktor wesentlich größer, wenn die Figur so aussieht wie Menschen, die man tagtäglich um sich hat. Daher existieren ungezählte Versionen von Jesus Christus, die sich in Darstellung und Aussehen teils krass voneinander unterscheiden und der jeweiligen Kultur angepasst sind.

Aber es wurde schnell klar, dass es sich nicht um das Jesuskind handelt, das übrigens bereits ziemlich früh in Krippendarstellungen vorkam, sondern um eine Gruppe mit fast ähnlich langer Tradition. Nein, um Maria und Josef handelt es sich nicht, die sind wie bereits gesagt erst viel später dazugekommen.



Hier geht es um Kaspar, Melchior und Balthasar. Obwohl Erst- und Letztgenannte bislang weiterhin ziemlich unbedenklich erscheinen, hat es doch den Mittleren getroffen. Was hat der schwarze Mann nur angestellt, dass er ins Aus gestellt werden soll?

Wie es so meine Art ist, wollte ich erst einmal recherchieren, ob nicht eine begründete Absicht dahintersteckt, ehe ich mich zu Unrecht aufrege. Laut Zeitungsnachrichten gehe es um „klischeehafte oder diskriminierende Darstellungen der Heiligen Drei Könige in Weihnachtskrippen“, die nach Einschätzung der katholischen Kirche ersetzt werden sollten. Matthias Kopp, Sprecher der Deutschen Bischofskonferenz, setzt sich offenbar für Darstellungen ein, „in denen dunkelhäutige Menschen sich wiedererkennen können“.

Faktisch geht es um die Holzfigur des Melchior in der Weihnachtskrippe der evangelischen Münstergemeinde in Ulm, die 1920 von einem ansässigen Holzbildhauer geschnitzt worden ist. Dieser hat übrigens die gesamte Krippe produziert.

Um mir selbst ein Bild davon zu machen, schaue ich mir Abbildungen davon im Internet an. Okay, die Entscheidung ist zugegebenermaßen nachvollziehbar. Mit seinen schwülstigen Lippen, den großen runden Creole-Ohringen und der blauen und der roten Feder an der Krone besitzt er typische Eigenschaften eines rassistisch geprägten Klischees über die Bewohner Afrikas. Was einerseits für 1920 wohl auch typisch war.

Und andererseits soll es ja auch eben einen Bewohner Afrikas darstellen, um die Bedeutung der Geburt Jesu für die ganze Welt hervorzuheben. Denn die drei Spontangäste, die dem Neuankömmling huldigten, stellten Vertreter der Menschen aus den Teilen der damals bekannten Welt dar. Eben ein hellhäutiger Europäer, ein dunkelhäutiger Afrikaner und ein Asiat, der von der Hautfarbe her eher dem Erstgenannten glich, weil früher besagter Kulturkreis eher von arabischen Menschen vertreten wurde, da der Kontakt zu Indern, Japanern oder Chinesen eher spärlich ausfiel.

Und hey, bei allem Rassismus ging es den Huldigern nicht um irgendwelche dahergelaufene, womöglich flüchtige und unterdrückte Sklaven, sondern um Könige. Dies waren renommierte Personen hohen Rangs, deren bloße Anwesenheit und demütige Haltung den hohen künftigen Rang des kleinen Wesens in der Welt demonstrieren sollen. Und zwar gegenüber einem Wesen, das noch keine Möglichkeit hatte, irgendeine Lebensleistung vorzuweisen, oder dessen Geburtsort irgendeine gehobene Stellung einer herrschenden Dynastie verriet. Immerhin handelt es sich dabei um nichts anderes als den Heiland.

Wie sollen Menschen aussehen, die dem Heiland huldigen? Und wie sollten sie nicht aussehen? Ist es richtig, dass wir über Menschen urteilen, die ein ganz bestimmtes Bild von Menschen im Kopf haben und dabei arg vom damaligen Zeitgeist inspiriert wurden? Wie werden wohl andere Menschen uns beurteilen, die wir bestimmte Bilder von Menschen im Kopf haben und dabei vom jetzigen Zeitgeist inspiriert werden?

Ist es richtig, dass wir in einem diffusen vorauseilenden Gehorsam Entscheidungen treffen, um vorgeblich anderen Menschen gerecht zu

werden und dabei doch unseren eigenen Willen und unsere Vorstellungen durchsetzen auch über die Köpfe und Vorstellungen anderer hinweg? Dass wir sogar so weit gehen, dass wir andere Vorstellungen zensieren? Denn etwas anderes ist es nicht. Mit Zensur sollte wie mit anderen restriktiven Vorhaben in einer Demokratie äußerst vorsichtig umgegangen werden.

Und jeder Fall sollte für sich gesehen und beurteilt werden. Das ist mühsam und zeitaufwändig, aber es gilt immer noch der Grundsatz: in dubio pro reo – im Zweifel für den Angeklagten. Die Unschuldsvermutung ist anzuwenden und die Schuld nachzuweisen. Nicht andersherum.

Wer meint, dies sei unrealistisch oder ungerecht, dem sei dagegegehalten, dass diese Voraussetzung sogar noch recht drastisch und hart ist. Immerhin gibt es auch andere Thesen: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“ Oder: „Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.“ Oder: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Und zwar ohne jegliche Vorbedingung unsererseits.

Demut ist immer noch eine der unterschätztesten Tugenden. Aber ich finde es sinnvoll, dass wir immer wieder daran erinnert werden. Und auch daran, wofür Jesus Christus geboren und gestorben ist. Zumindest einmal im Jahr. Damit wir nicht immer hadern mit dem, das wir nicht haben, oder dem, wie es hätte sein können, sondern zufrieden mit dem sind, was wir haben, und mit denen, die um uns sind. Wäre dies nicht ein schöner und unter anderem auch deutscher Kulturwert, den es sich lohnt, in die Welt hinaus zu tragen?

Und dass wir uns einfach auch darüber freuen, was uns andere Menschen und ihre Kulturen schenken so wie Kaspar, Balthasar und Melchior. Denn das Miteinander ist ein Nehmen und Geben. Und zwar ohne dass das Eine gegen das Andere aufgewogen wird. Damit der Gedanke und das Bemühen im Mittelpunkt stehen und nicht das Geschenk. Und wenn dies auch noch ginge, dann nicht nur an diesem einen Tag, sondern an allen.

Damit der Heilige Abend ein völkerverbindendes Ereignis sei, an dem sich die Menschen ohne Mißgunst, Neid, Habgier oder gar Hass begegnen. Halt Frieden auf Erden. Hach, wäre das schön: ein richtig fetter Frieden...

In diesem Sinn: ein strahlendes Weihnachtsfest!

Arne Schenk

» AUSSTRAHLUNG «

Bert Voiss

LEIDENSCHAFT FÜR DIE BÜHNE

Schüchtern? Zurückhaltend? Ein Broterwerb, der mit nüchternem Zahlenwerk zu tun hatte und mit Diagrammen und Präsentationen derselben? Das passt irgendwie nicht zu dem Mann, der hier gegenüber sitzt. Mann und Frau kennen ihn von den Bühnen im Jülicher Land – oft strahlend, aber immer mit Ausstrahlung. Bert Voiss. Muttkrat, Darsteller und Schauspieler.

„Das Theaterleben hat viel mit mir gemacht“, sagt Bert Voiss. „Es hat mich selbstsicher gemacht.“ Als Brandner Kaspar entlockt er dem Tod noch etwas Lebenszeit, er ist der mächtig-intrigante Kardinal Richelieu bei den Musketieren, der selbstgefällige, windige Ehemann Jack in Mord am Pool – die Rollen, die Bert Voiss als Laiendarsteller gespielt hat, sind vielfältig. Längst ist er den heimischen Grenzen entwachsen, die die gebürtige Muttkraat immer nur für kurze wohnortbedingte Zwischenspiele in Richtung Düren und Eifel verlassen hat. Er mimt in Aachen beim Theater Ludus und ist im Kölner Schauspielhaus als Statist in Produktionen zu sehen.

Angefangen hat für den Betriebswirt als Zuschauer 1981 bei der Bühne '80 im Kirchberger Lindenhof, als er einen Zettel in die Hand bekam, auf dem stand, dass noch Ensemblemitglieder gesucht würden. Es war Liebe schon beim ersten Wort, die in diesem Jahr mit dem Ensemble beim 40. Vereinsjubiläum der Laienspielbühne hätte gefeiert werden sollen. „Das passt doch gar nicht“, hätten seine Kollegen im Büro gesagt. „Eben!“, erwidert Bert Voiss. „Es ist ein großer Kontrast; es ist ein ganz anders Leben.“ Wechselwirkungen gab es dennoch, denn auch bei Präsentationen im Beruf habe ihm das Theaterspiel gute Dienste getan, zum Beispiel bei Präsentationen. „Obwohl eigene Werke zu präsentieren, viel, viel schwieriger ist, als Worte, die ein anderer Mensch aufgeschrieben hat, und die Du nur auswendig gelernt hast. Das ist schon ein Unterschied.“

Genau erinnern kann er sich noch an seine erste Aufführung. Es waren „Die drei Zwillinge“, das zweite Stück der Bühne '80. „Mein Auftritt war ungefähr eine viertel Stunde, nachdem das Stück angefangen hat. Ich stand in den Kulissen und wartete auf meinen Auftritt und hatte Bauchschmerzen bis zum dicken Zeh.“ Dabei strahlt Bert Voiss, als wäre dieses Gefühl das schönste auf der Welt. „Ich war so aufgeregt und habe mich gefragt: Warum machst Du das?“ Dann kam das Stichwort, der Schritt auf die Bühne und der erste Beifall. „Und dann lief es wie ein Schauer von oben bis unten durch meinen Körper, und ich wusste: Das ist es!“ Seither genießt Bert Voiss die Auftritte und die Aufregung



davor: „Das war so ein tolles Gefühl! Wenn ich kein Lampenfieber mehr habe, höre ich auf. Ich genieße dieses Lampenfieber.“

Seit fast 40 Jahren gehört die Schauspielerei zu seinem Leben. Wenigstens bis März diesen Jahres. Derzeit sind die Scheinwerfer aus und die Bretter, die die Welt bedeuten, verwaist. Das strahlende Lächeln, das ein Markenzeichen von Bert Voiss ist, macht derzeit eher Sorgenfalten Platz. „Mein Leben hat sich durch Corona in bestimmten Bereichen völlig verändert. Nichts mehr mit Bühne – das vermisse ich sehr“, sagt Voiss mit viel Wehmut in der Stimme. Es fehlen die Begegnung und das gemeinsame Agieren auf der Bühne. Besonders arg ist ihm, dass er zwei Premieren hätte feiern können, die jetzt ausgefallen sind.

Ebenfalls weggefallen sind die Engagements als Komparse, die Bert Voiss regelmäßig via Internet gesucht hat. Rund 40 Einsätze im Jahr sind es, die er bei ganz unterschiedlichen Produktionen absolviert hat. „Es ist Beschäftigung. Du lernst interessante Leute kennen, man verdient ein bisschen was.“ So hat er schon mit Mario Adorf und Jürgen Vogel gedreht, ist mit Bastian Pastewka viele Male im Einsatz gewesen und in der Lindenstraße. Das Spannendere ist und bleibt die Bühne. Der Grund: „Du bist den ganzen Tag als Komparse dabei. Es wird acht, neun, zehn Stunden gearbeitet und es entstehen zwei Minuten Film. Das ist furchtbar! Das ist keine Schauspielerei, das ist Darstellen.“ Auf der Bühne könne man nie alles auf Anfang drehen: „Du bist auf der Bühne und spielst.“

Eine ganz neue Rolle hat Bert Voiss seit 19 Monaten angenommen: die des stolzen Großvaters. Als solcher verbringt er gerne und viel Zeit mit seinem Enkel Ilay. Dies zaubert ein großes Strahlen ins Gesicht: „Opa zu sein ist ein ganz neuer Lebensabschnitt. Ich wusste, dass es anders sein wird, aber dass es so schön wird...“ Das ist eine Rolle, die sicher ausbaufähig bleibt.

Dorothee Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/32RUJld



KRANKENHAUS BALD MIT „LEUCHTTURM“

Der Mediziner Gerald Wilmsmann ist an das St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich zurückgekehrt und übernimmt nun den Posten des Chefarztes in der Pneumologie, der Lungenheilkunde. Nach 15 Monaten am Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg nimmt er auch wieder seine Arbeit an der pneumologischen Ambulanz in Jülich auf, die 2004 eröffnet wurde. Damit wird in der Caritas Trägergesellschaft West, der das St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich angehört, zum ersten Mal die Pneumologie zu einer eigenen Abteilung eines Krankenhauses. Das ist in der Region einzigartig.

Geschäftsführerin Judith Kiepen erklärt, warum sie um die Rückkehr des Mediziners geworben haben: „Wir wollen die Krankenhäuser leistungsorientiert ausbauen. Die Pneumologie, die Herr Wilmsmann hier bereits aktiviert hatte, soll ein sogenannter Leuchtturm, also eine Spezialität des St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich, werden. Diesen sehe ich am Standort Jülich richtig angesiedelt, so dass wir wieder ins Gespräch gekommen sind und das auch zu meiner Freude umsetzen konnten.“

Gerald Wilmsmann plant zwei Schwerpunkte seiner Arbeit: „Das ist zum einen die Erkennung und Behandlung von Tumorerkrankungen. Hier gibt es bundesweit eine deutliche Zunahme an Fällen, und der Bedarf ist damit groß. Zum anderen werden wir die klassischen pneumologischen Erkrankungen wie beispielsweise Asthma, COPD und Lungenfibrosen behandeln. Hier gibt es bestimmte Diagnostiken und Behandlungen, die sehr kostenintensiv sind. Diese werden wir in der Ambulanz abbilden, weil wir durch diese Auslagerung das Krankenhaus nicht belasten.“ Wichtig ist für den Fachmann vor allem die Kommunikation mit den Patienten: „Nichts ist wichtiger als die Fragerei in der Lungenheilkunde, denn dieses Organ hat eine extrem große Kommunikationsfläche zur Umwelt. Da ist es nicht selten der Fall, dass sich Umweltfaktoren in der Lunge spiegeln. Hobbies, Haustiere, Beruf – man bekommt Teilbefunde, die schließlich zu einem Endergebnis führen. Wie bei einem Puzzle, nur dass man das Bild vorher nicht kennt.“

Mira Otto



ZUM VOLLSTÄNDIGEN INTERVIEW
hzzgm.de/34ffmJi

DIAMANTENE FREUNDSCHAFT GEFEIERT



Das Jahr 1960. Bundeskanzler der Bundesrepublik ist Konrad Adenauer, der Benzinpreis liegt bei 60 Pfennig. Zwei Jungs aus Jülich – Albert Hartkopf, Jahrgang 1939, und Günter Dreßen, Jahrgang 1941, – machen sich mit ihren Motorrädern auf den Weg an den Bodensee und treffen auf einem Campingplatz bei Konstanz Gleichgesinnte: Schino, Dandy und Freddy, angereist mit einem VW Käfer aus Borghorst-Steinfurt / Westfalen. Sie wurden wegen Ruhestörung aufgrund von Musik und Gesang des Platzes verwiesen, aber das geknüpfte Band hielt – nicht nur diesen Sommer lang. Inzwischen sind von der Ursprungstruppe Albert, Günter und Schino geblieben und stellten plötzlich fest, das sie diamantenes Freundschaftsjubiläum feiern konnten. Eine besondere Freundschaftsgeschichte, die das Leben schrieb und an der Günter Dreßen den HERZOG und seine Leser teilhaben lässt.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/2I99oRD

VIZEMEISTER AUS DER JIPF

Karly Zingsheim, Mitglied der Jülicher Island-Pferdefreunde, wurde Zweitplatziertes Deutscher Meister 2020 im Töltpreis. Dafür bekam der Vize-Meister eine schwere Statue als Preis, und sein Isländer Nättrun vom Forstwald ging ebenfalls mit Preis vom Platz: Es erhielt den Vördurpreis, ein ledernes Brustgeschirr mit dem Namen des Züchters, der als Ehrenpreis für das beste in Deutschland gezogene Islandpferd auf einer deutschen Meisterschaft vergeben wird.



RENAULT
PRO+

Die Renault Nutzfahrzeuge

Jetzt mit Full Service Paket ab 29,00 €* netto



Renault Master Kastenwagen Kastenwagen BASIS Einzelkabine (Frontantrieb) L1H1 2,8t dCi 135

ab mtl. netto

ab mtl. brutto

199,00 €**

230,84 €**

**Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 199,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 230,84 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 1.500,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 1.740,- €, Laufzeit 60 Monate, Gesamtlauflistung 50000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig bei Fahrzeugübergabe bis 31.12.2020.

• 3-Tasten-Schlüssel mit Zentralverriegelung und Funk-Fernbedienung • Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar • Beifahrerdoppelsitzbank multifunktional mit umklappbarer Rückenlehne in der Mitte und schwenkbarer Arbeitsfläche • Elektrische Fensterheber • ESP mit Berganfahrassistent, Extended Grip, Anhängerstabilisierung, Beladungserkennung und ASR

Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1, Renault Master Kastenwagen Basis L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

AUTOHAUS
Spenrath
www.autohaus-spenrath.de
Neusser Str. 70 • 52428 Jülich • Tel. 02461-93700
...außergewöhnlich persönlich!

AUTOHAUS SPENRATH OHG
Renault Vertragspartner
Neusser Str. 70, 52428 Jülich, Tel. 02461-937019

*Optionales Angebot mit einer monatlichen Rate von 199,00 € netto/230,84 € brutto, enthält einen Renault Full Service Vertrag, bestehend aus der Abdeckung aller Kosten der vorgeschriebenen Wartungs- und Verschleißarbeiten sowie Hauptuntersuchung (HU) inkl. Mobilitätsgarantie für die Vertragsdauer von 60 Monaten bzw. 50000 km ab Erstzulassung gemäß Vertragsbedingungen.

SCHÜSSLER ÜBERNIMMT VIZE- KREISVORSITZ

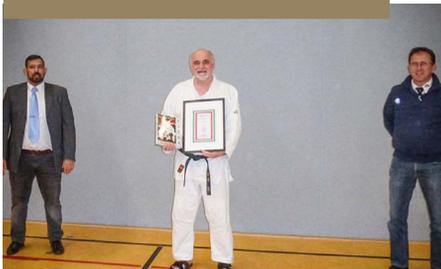


Die Freien Demokraten im Kreis Düren haben auf dem diesjährigen ordentlichen Kreisparteitag, der in der Jülicher Muschel abgehalten wurde, ihren Vorstand neu gewählt. Alexander Willkomm (Langerwehe), der seit 2014 amtierende Vorsitzende, wurde eindrucksvoll im Amt bestätigt. Der Parteitag bestätigte Klaus Breuer (Merzenich) und Patrick L. Schunn (Linnich) als Willkomm's Stellvertreter. Clemens Schüssler (Jülich) wurde zum neuen stellvertretenden Kreisvorsitzenden gewählt.

VERABSCHIEDUNG

Ende diesen Jahres wird Gemeindefereferent Ralf Cober nach 33 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet. Die Verabschiedung soll am Samstag, 19. Dezember, um 15 Uhr in der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt mit einer Wort-Gottes-Feier begangen werden.

VIERTER DAN



In einer kleinen Verleihungsfeier erhielt Leander Fürst vom Jülicher Judoclub den vierten Dan-Grad. Seit über 50 Jahren ist er aktiver Judoka. 1971 übernahm er sportliche und ehrenamtliche Aufgaben im Jülicher Judoclub und ist seit 1994 als erster Vorsitzender im Verein tätig. Die Graduierung erfolgte durch den NW-DK-Präsidenten Wilfried Marx, der die

Urkunde vom Verband überreichte. Mit einem Buchpräsent bedankten sich Jörn Stermann-Sinsilewski als Kreis-Dan Vorsitzender und sein Stellvertreter Ibrahim EL Abdouni für die jahrelangen Verdienste von Leander Fürst im Judoport.

MIT LOHN FÜR DIE ZUKUNFT AUFGESTELLT

Seit 2001 gibt es einen Aufsichtsrat bei der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ). Von Anfang an war Helmut Lohn hier Mitglied, rund 16 Jahre lang – seit 2004 – auch Vorsitzender dieses Gremiums. In drei Wahlperioden sprachen ihm die Aufsichtsrats-Mitglieder ihr Vertrauen aus und wählten ihn zu ihrem Vorsitzenden. Ein Ehrenamt, das Helmut Lohn nun zum Ende dieses Jahres aufgibt. „Ich habe gern mitgeholfen, dieses Unternehmen aus dem tiefen Tal hinauszuführen und in die Gewinnzone zu bringen“, sagte Helmut Lohn bei seiner offiziellen Verabschiedung als Vorsitzender des Stadtwerke-Aufsichtsrats. Unter seinem Vorsitz wurde auch 2009 Ulf Kamburg mit der Geschäftsführung beauftragt. „Gemeinsam sind wir elf Jahre lang einen erfolgreichen Weg gegangen. Das Unternehmen Stadtwerke Jülich ist jetzt exzellent für die Zukunft aufgestellt“, fährt er fort.

METEOVIVA VERSTÄRKT SICH



Uwe Großmann, der ehemalige Head of Sales and Operations Region Deutschland der Siemens Smart Infrastructure verstärkt seit dem 1. Oktober den Unternehmensbeirat des Jülicher Unternehmens MeteoViva GmbH. Über viele Jahre leitete Uwe Großmann das Portfolio Management für das Solution & Service Geschäft der Building Technologies von Siemens in Deutschland und verantwortete dort den Ausbau digitaler Lösungen und Services entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Er verfügt

über mehr als 30 Jahre Management-Erfahrung in der Gebäudeindustrie, im Energiemarkt und in der Service-Industrie.

NEUER KONREKTOR

Bernhard Dammer ist neuer stellvertretender Schulleiter am Mädchengymnasium Jülich. Als Dritter im Bunde ergänzt er das Team um Schulleiterin Christiane Clemens und Stellvertreter Hansbert Schruff. Dammer, seit 1998 am MGJ tätig, unterrichtet Mathematik und Geschichte und ist als Koordinator der EDV in der erweiterten Schulleitung tätig. Zusätzlich hat er die Digitalisierung des MGJ intensiv betreut. Mit der Ernennung eines zweiten stellvertretenden Schulleiters reagiert der Schulträger, die Fördergemeinschaft für Schulen in freier Trägerschaft e.V., auf die enorm gestiegene Fülle an Aufgaben im Verwaltungsbereich.

ANLAUF ZUM PROFISPORT



Kas van Oost (16) und Barry Berben (16) wechseln von der holländischen Ehrendivision WESTA Wesseem zum 1. Januar 2021 zum TTC indeland Jülich. Beide Spieler haben rund 1950 TTR-Punkte und erhalten in Holland nur zusätzliche 16 Punkte pro Quartal für Nachwuchs-Entwicklungsbonus und -Spielstärkezuwachs. In Deutschland hingegen kann jeder Spieler für Meisterschafts- und Pokalspiele sowie Turnierteilnahmen Punkte sammeln. Bundesligatrainer Miroslav Broda ist davon überzeugt: „Wenn beide in der Vergangenheit in Deutschland gespielt hätten, so läge ihre Punktzahl bei ihrem Leistungsvermögen um 150 Punkte höher.“ „Ziel ist es, beide Spieler an den Profibereich heranzuführen, und deswegen haben wir beiden einen Vertrag für anderthalb Saisons gegeben“ so TTC Ehrenpräsident Arnold Beginn.

„ALAAF“ IN PLANUNG

Da es in dieser Zeit nicht anders möglich ist sagen die Karnevalsgesellschaften alle Feiern rund um die fünfte Jahreszeit ab. Aber es gibt Pläne für eine Online-Sitzung am Karnevalssamstag präsentiert vom HERZOG-Magazin. Ganz frisch ist die Meldung des Festausschuss Jülicher Kengenzoch: Peter Hintzen hat als Vertreter aller Karnevalsvereine mit Bürgermeister Axel Fuchs vereinbart, dass am Karnevalssamstag, 13. Februar 2021 unter dem Motto „Jeck in Jülich un drömeröm“ eine gemeinsame coronakonforme Streaming-Sitzung der Karnevalsgesellschaften stattfinden soll – natürlich immer unter dem Vorbehalt, dass bei veränderter Lage ein Absage möglich ist. „Karnevalisten wären ja keine Karnevalisten wenn sie nicht flexibel wären“, so Hintzen im Dankeschreiben an die Vereine, die – so ist es zu lesen – in großer Zahl ihr Mittuns zugesagt haben. Medienpartner wird das Stadtmagazin HERZOG sein und in bewährter und erprobter Manier das Streaming übernehmen. Die Vorbereitungen haben begonnen und auch „die Sponsorenmaschinerie läuft auf vollen Touren“, so Hintzen.

„SCHLENKER“ NICHT MÖGLICH



Der Kreis Düren ist für die Buslinienanbindung in der Region zuständig. Die Busverbindung steht weitgehend – das ist ein Jahr nach der Anfrage des Vereins Dorfgemeinschaft Zukunft Kirchberg die gute Nachricht aus dem Kreis Düren, die im jüngsten Haupt- und Finanzausschuss bekannt gemacht wurde. Mindestens einmal in der Stunde wird zwischen 6.30 und 19.30 Uhr, so ist es in der Stellungnahme des Kreises Düren zu lesen, wird durch die Linie 294 Schophoven über Kirchberg in Richtung Jülich Innenstadt und Bahnhof angebunden. Die Fahrtzeit zwischen Kirchberg und Jülich beträgt dabei je nach Ausstiegshaltestelle etwa 10 Minuten. Gleichzeitig ist durch die Linie

216 erstmals auch eine umsteigefreie Direktverbindung von Kirchberg über Schophoven nach Düren entstanden. Die Linie 220 zwischen Jülich und Aachen stellt eine der Hauptlinien im Stadtgebiet Jülich dar und übernimmt neben die Anbindung des Forschungszentrums und des Solar Campus und erschließt auch gleichzeitig die Innenstadt. Diese Linie wird täglich angeboten, wobei an den Werktagen von Montag bis Freitag in der Hauptverkehrszeit sogar ein Halbstundentakt zwischen Jülich, Aldenhoven und Mariadorf besteht. Der ohnehin stark frequentierte Abschnitt zwischen Jülich und Aldenhoven wird darüber hinaus zusätzlich durch die Linie 6 der ASEAG bedient, die auch Bourheim einbezieht. „Das Angebot auf der Relation Jülich-Aldenhoven ist somit als sehr gut zu bezeichnen“, heißt es in der Stellungnahme.

In Altenburg und Daubenrath steht tagsüber ein RufBus-Angebot nach Jülich zur Verfügung, welches samstags auch in Kirchberg angeboten und im gesamten Nordkreis in den Abendstunden und am Wochenende durch das AnrufSammelTaxi (AST) ergänzt wird. Das Angebot, so die Erfahrung, werden jedoch wenig genutzt, „so dass für eine Umstellung auf einen dauerhaften Linienverkehr im Vorort- oder Regionalverkehr hier keine Verkehrsnachfrage erkennbar ist“.

„Die Einrichtung der gewünschten Direktverbindung zwischen Aldenhoven und Jülich mit Bedienung der einzelnen Ortschaften untereinander durch einen sehr zeitaufwändigen Schlenker ist daher aus den vorgenannten Gründen und nicht zuletzt aufgrund der deutlich längeren Reisezeiten aus Sicht der Rurtalbus GmbH zu hinterfragen.“



ZUM BEITRAG MIT ALLEN
VERLINKUNGEN ZU DEN BUS-
PLÄNEN

hzgm.de/2Hj2RDW

HELPER-HERZEN-AKTION



Die HelferHerzen Aktion „Jetzt Herz zeigen!“ der Drogeriemarktkette „dm“ kam in Jülich dem Christlichen Sozialwerk zu-

gute. „Wir hatten durch die Coronakrise Defizite“, bekannte der Vorsitzende des Christlichen Sozialwerks Jülich, Dr. Thomas Kreßner. 3400 Euro Mindereinnahmen habe man verzeichnen müssen, fügte der Schriftführer, Herbert Keltenbach, hinzu. Besonders die Seniorenbetreuung sei betroffen gewesen. „Wir mildern mit unseren Angeboten die Einsamkeit der Senioren ab und helfen im Alltag“, sagte Kreßner weiter. Darunter beispielsweise Hilfe beim Einkauf, Spaziergänge oder auch einfach ein Gespräch mit einer Tasse Kaffee. Außerdem helfe das Sozialwerk auch, wenn man aus anderen Gründen, beispielsweise nach einen Krankenhausaufenthalt, Hilfe im Alltag braucht. Bei der Aktion werden fünf Prozent des Umsatzes eines vorher festgelegten Tages für den Guten Zweck gespendet. 672,78 Euro waren es in der Jülicher Filiale. „Mir ist es wichtig, dass die Spende in diesem Jahr an jemanden geht, der durch die Coronakrise einstecken musste. Damit die Spende da ankommt, wo es am meisten benötigt wird“, sagte der Filialleiter des Jülicher dm-Marktes, Sebastian Schnickmann. Mit den Geldern sollen die Angebote nun weiter finanziert werden. Kreßner verwies zudem darauf, wie wichtig das Angebot der Seniorenbetreuung gerade in Zeiten sei, in denen Senioren häufiger von Einsamkeit betroffen seien, als sonst.

TANNENBÄUME PER BESTELLUNG

Die Jülicher Pfadfinder vom Stamm Franz von Sales gehören zum Advent wie Printen und der Adventskranz. Alljährlich verkaufen sie im Nordviertel Christbäume. Auch in diesem Jahr und auch unter Coronabedingungen: „Besondere Umstände erfordern besondere Maßnahmen“, heißt es in der Ankündigung und so bieten sie 100 Bäumen zwischen 1,60 und 2,30 Metern zum Verkauf an. Diesmal allerdings nur auf Vorbestellung. Bis 9. Dezember können Bäume per Mail tannenbaum@pfadfinder-juelich.de oder Telefon 0170 / 800 55 17 geordert werden. Auf Wunsch werden die Bäume gegen eine Gebühr von 3 Euro im Stadtgebiet Jülich bis nach Hause geliefert. „Bitte geben Sie bei der Bestellung die Wunschgröße Ihres Baumes – größer oder kleiner 2 Meter – an und ob dieser geliefert werden soll“, lautet die Bitte der Pfadfinder. Die Bäume haben dieses Jahr einen Einheitspreis von 25 Euro, die bar bei Abholung oder Lieferung gezahlt werden. Der Verkauf der Restbestän-

de der nicht vorbestellten Bäume findet am Vereinsheim der Pfadfinder am Stadionweg 5 in Jülich ebenfalls unter Einhaltung der dann aktuellen Schutzmaßnahmen statt. Der Termin für die Auslieferung und den Verkauf des Restbestandes ist der 12. Dezember zwischen 9 und 13 Uhr.

SPIELERISCH SICHERHEIT VERMITTELN



Kindgerechte Verkehrserziehung der Polizei Düren erfolgt in Kooperation mit den Verkehrswachten Düren und Jülich sowie der Sparkasse Düren. Per Puppenspiel werden wichtige Verhaltensregeln spielerisch vermittelt und am Ende gründen Kinder und die Puppen zum Abschluss noch den Club der „coolen Kids“. Beim jüngsten Ortstermin stand auch das Thema „Sicherheit durch Sichtbarkeit“ an, bei dem die KiTa auch mit Sicherheitsüberwürfen ausgestattet wurde. Das ist nicht jedes Mal der Fall und auch nur durch eine Kooperation mit den Verkehrswachten Jülich und Düren möglich. „Wir sind sehr dankbar für die Möglichkeit, die Kinder mit spezieller Kleidung ausstatten zu können, so dass sie in der dunklen Jahreszeit besser wahrgenommen werden“, betont Polizeihauptkommissarin und Puppenspielerin Claudia Nöthen. Auch Hartmut Drefsen, Vorsitzender der Verkehrswacht Jülich, dankte für die Kooperation. Durch das Engagements aller Beteiligten und der finanziellen Unterstützung der Sparkasse Düren konnten in diesem Jahr 600 Überwürfe angeschafft werden, die nun in den KiTas im Kreis Düren an die Kinder verteilt werden. Die Kosten dafür teilen die Verkehrswacht, die Sparkasse und die Polizei.

VERSTÄRKUNG GESUCHT

Im Kreis Düren gehören knapp 1100 Frauen aller Altersgruppen dem Kreisverband Düren-Jülich an. Es sind im Landfrauenverband sowohl Frauen aus landwirt-

schaftlichen Betrieben als auch aus dem ländlichen Raum als Mitglieder vertreten. Der Wunsch nach Geselligkeit und Austausch, Weiterbildung und gemeinsamen Fahrten sowie Tradition wird gepflegt. „Wir würden uns sehr über neue Mitglieder freuen“, lässt Maria Kieven vom Jülicher Ortsverband wissen. Wer sich für eine Mitgliedschaft interessiert ist, kann sich an telefonisch unter 02461/ 905281 an sie wenden, an Maria Schäkel in der Geschäftsstelle Düren (02421 5923-31) oder den Kennenlern-Brunch am 27. Februar 2021 nutzen.

EINLADUNG INS ARCHIV

Interessenten, die das Archiv des Heimatvereins Welldorf besuchen möchten, haben dazu nach Terminvereinbarung bei Archivar Bernhard Schüller unter Tel. 02463/7969444 jederzeit Gelegenheit. „Alt- und Neubürger, aber auch Auswärtige werden staunen, was der Heimatverein seit seiner Gründung 1997 alles zusammengetragen hat“, ist Bernhard Schüller überzeugt. Allein das Fotoarchiv umfasst rund 6300 Fotos. Bei Bedarf können Schriftstücke auch kopiert werden. Weitere Informationen gibt es auf der aktualisierten Homepage: www.heimatverein-welldorf.de.

GOLDSPENDE



Vor rund zwei Jahren besuchte die damalige Präsidentin Dr. Gisela Wenzel-Klein mit ihren Clubdamen das Friedensdorf Oberhausen. Dieser Besuch motivierte sie eine Spendenaktion ins Leben zu rufen. In Zusammenarbeit mit drei weiteren Zahnärztkollegen sammelte Dr. Gisela Wenzel-Klein altes Zahngold als freiwillige Spende von ihren Patienten ein. Zusätzlich haben die Clubdamen des Lionsclub Jülich Gavadiae noch Schmuckstücke aus ihrem privaten Eigentum beigesteuert. Der Spendenbeitrag umfasst einen Wert von 22.640 Euro. Für diese hohe Summe bedankt sich Dr. Gisela Wenzel-Klein bei ihren Clubkolleginnen, aber vor allem bei den Patienten,

die ihr Zahngold für das Friedenshaus gespendet haben.

Anlässlich der Spendenaktion wurde Wolfgang der Mertens, der ehemalige Vize-Vorsitzende des Friedensdorfes Oberhausen, zum jüngsten Clubtreffen des Jülicher Lions Clubs Gavadiae eingeladen. Dort konnte er dann über die aktuelle Situation berichten und sich für die Spende bedanken.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3lN6QqN

HYBRID- KONFERENZ



Trotz der Corona-Krise konnten Jülicher Geschichtsverein und Opladener Geschichtsverein mit Vertretern aus den Leverkusener Partnerstädten Oulu, Bracknell, Villeneuve d'Ascq, Raciborz, Schwedt und Ljubljana die Planungen für das gemeinsame Projekt „StadtRäume“ in einem Hybrid-Workshop vorantreiben.

Während ein Teil der Mitglieder der Geschichtsvereine mit einer kleinen Delegation aus dem britischen Bracknell unter Corona-Hygienerregeln in der Bensberger Thomas-Morus-Akademie diskutierte, waren weitere Mitglieder sowie Vertreter der Partnerstädte per Video zugeschaltet. Mit über 40 Partnerorganisationen wird das Thema „Aufbruch, Neugestaltung und Kontinuitäten“ in der Zwischenkriegszeit (1918–1939) erarbeitet.

„Wir sind froh, dass wir trotz der schwierigen Corona-Situation und dank der Organisation und Umsicht der Thomas-Morus-Akademie diesen Workshop durchführen konnten“, sagte Michael D. Gutbier, 1. Vorsitzender des Opladener Geschichtsvereins. „Der persönliche Austausch – mit Abstand vor Ort oder via Video – ist für die Planung unseres Projekts sehr wichtig.“



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3p4gFU2



Beispielfoto der Modellreihe mit aufpreispflichtiger Sonderausstattung.

DER NEUE OPEL MOKKA-e MIT ELEKTROMOTOR

SCHON AB * € 20.980,-



Energieverbrauch komb. 17,4 kWh/100 km; CO₂-Emission komb. 0 g/km, Effizienzklasse A+ (gemäß WLTP/VO (EG)136/2014)
 *Der Umweltbonus für Elektroautos (BAFA und Hersteller) ist im Angebotspreis einkalkuliert. Die BAFA-Auszahlung erfolgt erst nach positiver Antragsbewilligung. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der Fördermittel, spätestens am 31.12.2021. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

ThÜLLEN

Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG · Dürener Str. 35 · 52428 Jülich
 Tel. 0 24 61/6 96-0 · www.thuelen.de

↑ ANZEIGEN

FIT UND GESUND DURCH DEN HERBST

Mit Körperformen EMS Training das Immunsystem stärken

Herbstzeit ist Erkältungszeit: Wer seinen Körper dafür wappnen will, sollte damit bereits jetzt beginnen: Mit dem EMS Training von Körperformen können Abwehrkräfte und Immunsystem langfristig gestärkt werden – und das in nur 20 Minuten pro Woche. Kombiniert mit der richtigen Ernährung und ausreichend Schlaf stehen die Chancen damit gut, einer Erkältung oder Grippe vorzubeugen.

„Moderate sportliche Belastung im Kraft- und Ausdauerbereich hat erwiesenermaßen einen positiven Einfluss auf das Immunsystem des menschlichen Körpers“, weiß Petra Nipps, Inhaberin von Körperformen Jülich. „Es werden mehr Abwehrzellen gebildet, die Viren und Bakterien im Blut bekämpfen. Damit sinkt das Risiko, krank zu werden.“ Auch Prof. Dr. Wolfgang Kemmler von der Universität Erlangen-Nürnberg bestätigt die positiven Auswirkungen von EMS Training auf das Immunsystem: „Die EMS Trainingsmethode ist hocheffizient“, so der Experte, „nur 20 Minuten EMS Training pro Woche können mehrere Stunden klassisches Krafttraining im Fitnessstudio ersetzen und die Abwehrkräfte nachhaltig stärken.“

Das individuelle Körperformen Trainingskonzept garantiert dank der durchgehenden Begleitung eines Personal Trainers für ein jederzeit effektives, aber nie überforderndes Training. Ein weiteres Plus ist das Körperformen Hygienekonzept. „In unseren Studios herrschen strengste Hygienemaßnahmen, denn das Wohlbefinden, die Sicherheit und Gesundheit unserer Kunden stehen an erster Stelle“, betont Petra Nipps. Nicht nur in Bezug auf die Sauberkeit legt Körperformen größten Wert auf die Einhaltung von Hygienestandards: „In unseren Studios trainieren maximal zwei Personen gleichzeitig, ein Sicherheitsabstand von mindestens 1,5 Metern ist deshalb kein Problem“, so Nipps. Alle Trainingsutensilien werden nach der Benutzung desinfiziert, zudem kleiden sich die Trainierenden in Einzelkabinen ein und aus.

Körperformen Jülich eröffnete im September 2018 und erfreut sich seitdem an steigender Beliebtheit. Die persönliche Betreuung steht hier besonders im Fokus. Vereinbaren Sie noch heute Ihr kostenloses Beratungsgespräch bei Körperformen Jülich und sichern Sie sich tolle Jubiläumsangebote!

GEBURTSTAGSWAHSINN BEI KÖRPERFORMEN JÜLICH

Jetzt Beratungsgespräch vereinbaren!

Bei
Anmeldung
99,90 €
sparen!*

+
4 Wochen
Zufriedenheitsgarantie
sichern





*Nur bei Abschluss einer Mitgliedschaft. Gültig bis 31.12.2020.




Schloßstraße 2 | 52428 Jülich | 02461 340 93 18
juelich@kformen.com | www.koerperformen.com

↑ ANZEIGEN



Vor Jahren sah Karim Al Montassir einen Fernsehbericht über einen Ort des Lernens, des Ideenaustauschs, der Gemeinschaft, des Tüftelns und dachte: „Das will ich auch.“ Fast ein halbes Jahrzehnt lang hat ihn das nicht losgelassen, und er hat sogar Mitstreiter gefunden. Die Idee war namensgebend: „Erfindergeist“ heißt das Projekt, das communitybasiert Zugang für Wissen und Ideen bieten soll – aber bis dahin gibt es noch einige Steine, die es aus dem Weg zu rollen gilt.

Seit Jahresanfang wird an „Erfindergeist“ verdichtet gearbeitet und geplant. Im Team, denn für Erfindergeist haben sich sieben Menschen zusammengefunden, die durch ihre Eigenschaften und Fähigkeiten irgendwie an den Spielfilm „Ocean’s Eleven“ aus Jülich, Merzenich und Aldenhoven erinnern.

Youssef Samari kümmert sich unter anderem um die Kommunikation, um die Kommunikationspartner sowie Marketing, um die Termine des Teams und sorgt auch dafür, dass alle auf dem neusten Stand sind. Julien Secker hat den Überblick über die Finanzen sowie mögliche Förderungen und kann gut mit dem Computer umgehen. Fabian Pelikan kümmert sich um das Zeitmanagement der einzelnen Teilprojekte, hat die Satzung des Vereins im Blick und packt da an, wo Not am Mann ist. Fabian Engels bezeichnet sich selbst als den Theoretiker der „Sieben“ und hat als Jurastudent in puncto Recht Tipps parat. Ganz neu mit dabei ist Viraj Soni und bringt Wissen im Bereich des Maschinenbaus mit. Ein Vorteil, wenn irgendwann in der Werkstatt an den Maschinen gearbeitet wird. Roman Klamandt ist bei der IT und beim Marketing ebenfalls mit im Spiel. Karim Al Montassir, der Initiator und erste Vorsitzende von Erfindergeist, vervollständigt das Team, indem er sich um die Struktur des Projekts gestaltet, macht als Produktdesigner das Design und bindet „Erfindergeist“ bei lokalen Partnern an.

Sie alle haben eine gemeinsame Mission. Unter dem Motto „Miteinander – Austauschen – Erforschen – Kreieren“ soll ein Workspace entstehen. „Erfindergeist ist ein gemeinnütziges Projekt, bei dem man seinen Horizont erweitert und nachher auch wirklich etwas in der Hand hat“, sagt Julien Secker, und Karim Al Montassir weiter: „Das Projekt ist eigentlich die Community, die mitwirkt. Jeder kann in die Werkstatt kommen und jeder lernt von jedem.“ Viraj Soni fügte außerdem hinzu: „Außerdem ist es cool, wenn man mit vielen Leuten zusammenarbeitet.“

Dabei ist jeder in der Werkstatt willkommen, der den Austausch sucht und Ideen weiterentwickeln möchte. Ob Langzeitprojekt, für den man Input sucht, oder jemand, der einfach „nur mal gucken“ möchte. Ältere vermitteln bewährtes Wissen, jüngere bringen aktuelle Trends mit ein – man profitiert von den Stärken der anderen und trägt auch mit dem eigenen

Können etwas mit bei. Ein „Raum für Menschen, die sich mit Technik kreativ ausleben wollen“, so Fabian Pelikan, soll entstehen.

Bis das Projekt in einiger Zeit vollständig realisiert ist, ist es noch ein langer Weg. Entstehen soll ein Werkstattkomplex für Metall-, Holz-, Prototyping-, Computer-, Textil- sowie Elektroarbeiten mit Raum für Korrespondenz und freies Denken.

Gerade sind die Mitglieder dabei, zu einem e.V., also zu einem eingetragenen Verein zu werden. Dann müssen die passenden Räumlichkeiten gefunden werden; hier ist Erfindergeist allerdings schon im Gespräch.

Außerdem sind bei Erfindergeist schon einige Kooperationspartner mit an Bord. Darunter das Science College Overbach. „Wir werden von dem Science College bei der Gründung unterstützt, und auch bei den Anträgen für die Förderungen hilft man uns, sagt Karim Al Montassir. Außerdem finden in den Räumlichkeiten des Science College auch die Workshops, sofern sie nicht wegen Corona ausfallen, statt. Erster Punkt, an der Erfindergeist außerdem des Zeichenpapiers real tätig wird, ist eine weitere Kooperation mit „CycleSpace“. Kurz zur Erklärung: „CycleSpace“ ist eine offene Fahrradwerkstatt, in der Bau auch individueller Fahrräder ermöglicht werden soll. „Erfindergeist“ darf die Metallwerkstatt des „CycleSpace“, das ebenfalls am Science College seinen Platz gefunden hat, mitnutzen. Dort werden wohl wahrscheinlich bald die ersten Ideen in die Praxis umgesetzt. „Das passt sehr gut mit dem Konzept, das wir auch haben. Wir wollen bei Erfindergeist die Theorie in die Praxis umsetzen“, sagt Julien Secker.

Auch die Stadt Jülich habe sie unterstützt und Kontakte vermittelt, so Al Montassir. Weitere Kooperationspartner sind das Technologiezentrum, hello creator und die Ding Fabrik.

Auch der Standort in Jülich sei der Richtige. „In Aachen und in Köln gibt es bereits ähnliche Angebote, aber hier in der Region gibt es so etwas noch nicht“, sagte Al Montassir. Mal sehen, wann die ersten Innovationen bei Erfindergeist entstehen werden.

CORONA „STRAHLT“ BLAU

Wir haben die Satellitenaufnahmen nach dem ersten Corona-Lockdown noch vor Augen: Über ansonsten smoggeschwängerten Industriestädten vor allem in China spannte sich der blaue Himmel und strahlte die Sonne wie lange nicht mehr. Geht so leicht und schnell Klimaschutz? Gewiss nicht. Es war leider nur eine Momentaufnahme, denn China plant gerade den Bau von 50 weiteren Kohlekraftwerken.

Die Corona-Pandemie und die Klimakrise sind Herausforderungen, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben. Doch wir können von der einen dramatischen Krise für die andere nicht weniger dramatische Krise wichtige Lehren ableiten.

Wir Deutsche haben zwar beim Klimaschutz schon viel erreicht.

Insbesondere mit dem im Dezember 2019 vom Bundestag verabschiedeten Klimaschutzgesetz verpflichtet sich Deutschland als erstes Land weltweit, die Klimaschutzziele per Gesetz zu erreichen. So beinhaltet die vom Deutschen Bundestag beschlossene Energiewende den Anstieg der erneuerbaren Energien (unter anderem Wind-, Solar-, Wasserstoffenergie) von derzeit 43 Prozent auf im Jahre 2030 festgelegte 65 Prozent.

Bis 2050 soll der gesamte Strom treibhausneutral erzeugt und verbraucht werden.

Bis 2038 steigt Deutschland vollständig aus der Kohleverstromung aus.

Bis 2030 soll in Deutschland die Treibhausgaseinsparung im Vergleich zu 1990 mindestens 55 Prozent betragen.

Bis 2030 soll eine flächendeckende und nutzerfreundliche Ladeinfrastruktur für bis zu 10 Millionen E-Fahrzeuge entstehen.

Es ist Klimaschutzgesetz überdies kodifiziert, dass diese Klimaziele jährlich überprüft werden müssen, um gegebenenfalls nachzusteuern. Damit geht Deutschland im Sinne des in 2015 von 197 Staaten unterzeichneten Pariser Klimaschutzabkommen, das eine Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius begrenzen will, zunächst vorbildlich voran! Aber ist das genug? Wir sollten die Corona-Krise nutzen, um unsere wirtschaftlichen Strukturen so zu ändern, dass wir den Schutz des Klimas mit erfolgreicher wirtschaftlicher Entwicklung vereinbaren, mithin Ökonomie und Ökologie versöhnen und nicht wie bislang gegenseitig ausspielen.

Michael Lingnau



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG

hzgm.de/3nJeDqX



ANWALTSKANZLEI
JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT

VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ
 Wilhelmstraße 22 T 02461 . 99 79 020
 52428 Jülich F 02461 . 99 79 029

24h-Notdienst unter **0177-545 93 10**
www.jumpertz.com



RECHTSANWALTSKANZLEI
MICHAEL
LINGNAU

Über 20 Jahre
» EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
 Eherecht (Mediation)
 Arbeitsrecht
 Mietrecht
 Verkehrsrecht
 Unfallabwicklung
 Straf- u. Bußgeldrecht
 Südafrikanisches Recht

Kölustrasse 32 / 52428 Jülich
 Fon 02461 / 910 888
 Fax 02461 / 910 698
 Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
 Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
des Deutsch-
Südafrikanischen
Jugendwerkes e.V.
DSJW, Bad Honnef



Anwaltskanzlei Dr. Beck
Fachanwälte in Jülich

Dr. Friedhelm Beck
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
 vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher
Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Strafrecht - Mietrecht
 Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel
Fachanwalt für Erbrecht
 Baurecht - Sozialrecht
 Versicherungsrecht

Tel. 02461-93550
Notfall 02461-4088
 Fax 02461-935510
 Neusser Str. 24, 52428 Jülich
www.advobeck.de



STADTWERKE JÜLICH GMBH VERSPRICHT FÜR DIE NÄCHSTEN 40 JAHRE:

TRINKWASSER IN JÜLICH IST SICHER

► **JÜLICH.** Wasser ist lebensnotwendig. Daher ist es eine der wichtigsten Aufgaben, die Versorgung der Menschen mit Wasser sicherzustellen. Für heute und für die Zukunft. Um dies für Jülich sicherzustellen, hat der Rat der Stadt der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) die Konzession für die Trinkwasserlieferung für weitere 40 Jahre erteilt.

„Wir freuen uns, dass wir als Stadt nun Versorgungs- und Planungssicherheit für die nächsten vier Jahrzehnte haben. Wir können uns - wie gewohnt - darauf verlassen, von den Stadtwerken mit exzellentem Trinkwasser beliefert zu werden“, betont Bürgermeister Axel Fuchs bei der Vertragsunterzeichnung.

Mit dieser Verlängerung der bereits seit Jahrzehnten bestehenden Konzession honoriert die Stadt die dauerhafte und langjährige Leistung der SWJ, den Jülicher Bürgern jederzeit qualitativ gutes Trinkwasser zur Verfügung zu stellen.

„Auch für uns bedeutet die erneute Erteilung der Wasserkonzession Planungssicherheit. Wir bedanken uns für diesen Vertrauensvorschuss. Die-

se Versorgungsaufgabe nehmen wir sehr ernst und sind auch vorbereitet, den geplanten Zuwachs mit rund 10.000 Neu-Bürgern in den nächsten Jahren mit unserem hochwertigen Trinkwasser zu versorgen“, erläutert SWJ-Geschäftsführer Ulf Kamburg.

DREI EIGENE TIEFBRUNNEN

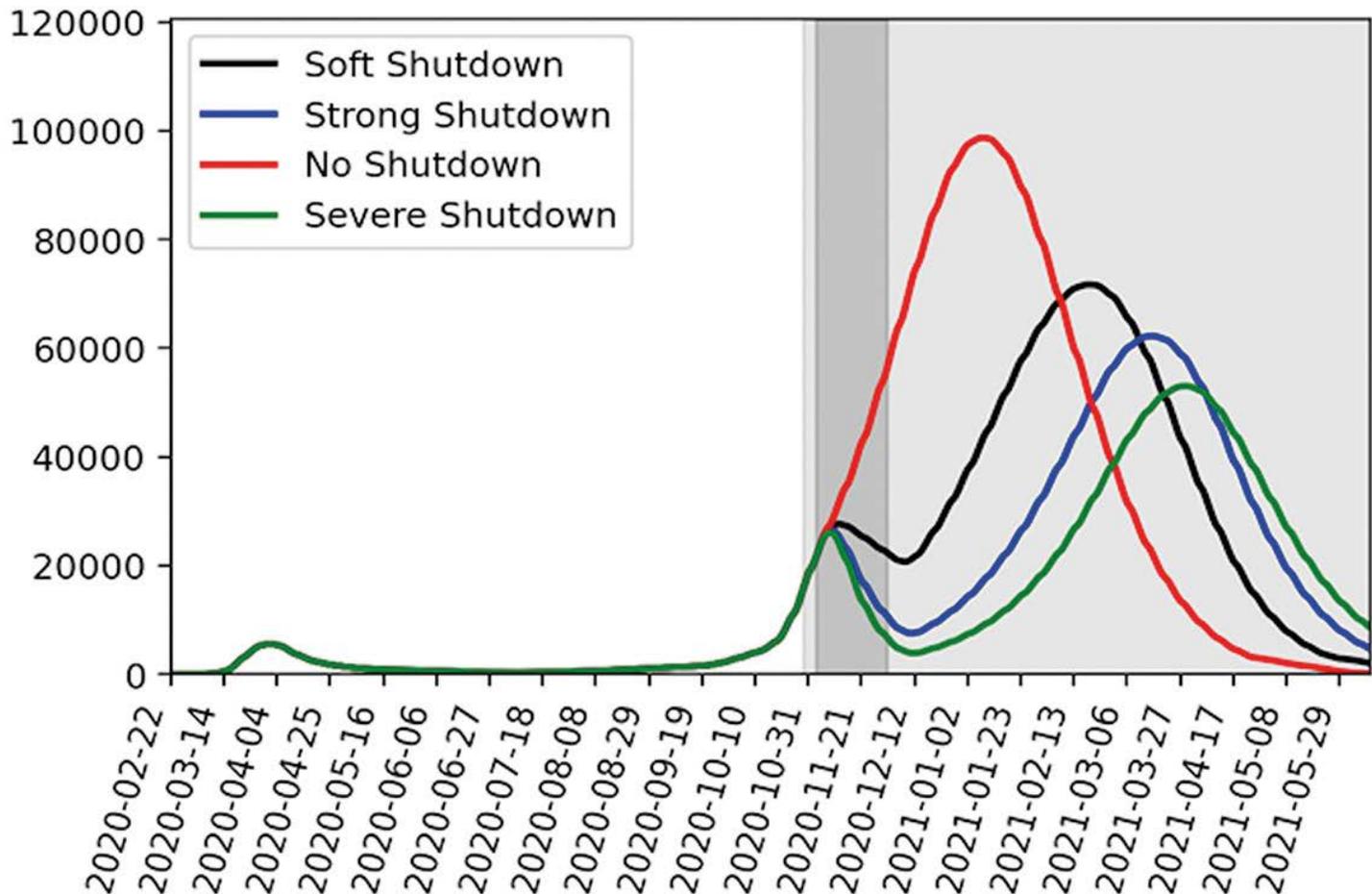
Die SWJ fördert das Jülicher Trinkwasser aus drei eigenen Tiefbrunnen. Es kommt aus einer Tiefe von 130 Metern und wird regelmäßig von einem zertifizierten Hygiene-Institut einer

Trinkwasser-Analyse unterzogen. Immer wieder werden der SWJ bei diesen Analysen beste Trinkwasser-Eigenschaften bescheinigt.

Um auch in Spitzenzeiten eine konstante Trinkwasser-Versorgung zu gewährleisten, unterhält die SWJ große Speicherreservoirs. Ihre drehzahlgesteuerten Pumpen sorgen für einen verbrauchsunabhängigen und konstanten Wasserdruck. Der Pro-Kopf-Verbrauch liegt in Jülich bei 135 Litern Wasser pro Tag und damit leicht über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt.



COVID-MASSNAHMEN VERBILDLICHT



1. Szenario: 4-wöchiger Shutdown im November, danach keine weitere Maßnahme: Die Neuinfektionen würden im Januar bei über 100.000 im Sieben-Tages-Mittel liegen. Doch auch ein 4-wöchiger Shutdown im November reichte alleine nicht aus, um einen zeitweiligen Anstieg der Intensivpatienten auf über 20.000 im Februar / März 2021 zu verhindern. Ein Ausklingen der Zahlen wird erst für Ende Mai 2021 vorausgesagt.

Angesichts des raschen Anstiegs der gemeldeten COVID-19-Fälle in Deutschland wurde am 28. Oktober ein vierwöchiger „Lockdown Light“ angekündigt. Anhand mathematischer Modelle, die schon im Lauf der ersten COVID-19-Welle für Vorhersagen entwickelt wurden, haben die Forscherinnen und Forscher nun mögliche Szenarien für den weiteren Verlauf der Pandemie bis ins Frühjahr 2021 simuliert.

Verschiedene mögliche Szenarien für den weiteren Verlauf der Pandemie hat das Forschungszentrum Jülich in Kooperation mit dem Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS) berechnet. Dazu wurden unterschiedlich viele und unterschiedlich strikte Shutdown-Perioden für die Zeit bis Mai 2021 angenommen. Die Ergebnisse können hilfreiche Informationen liefern, um die lang- und mittelfristige Auswirkung von unterschiedlich starker Kontaktreduktion auf das Infektionsgeschehen zu betrachten; die Wirksamkeit konkreter politischer Vorgaben lässt sich mit ihrer Hilfe nicht unmittelbar ableiten.

Die Simulationen geben an, wie viele täglich gemeldete Neuinfektionen im jeweiligen Szenario zu erwarten sind, und wie viele Intensivbetten für die Versorgung der Patienten gemäß der Vorhersage erforderlich würden. Die Ergebnisse legen nahe, dass der vierwöchige „Lockdown Light“ im November allein nicht ausreichen könnte, um eine dritte, noch deutlich stärkere Covid-19-Welle im Winter zu vermeiden, wenn danach alle Maßnahmen dieses „Lockdowns“ aufgehoben werden sollten. Die Einführung von ein bis zwei weiteren zweiwöchigen Shutdown-Perioden im Winter und Frühjahr als „Wellenbrecher“ könnte es dagegen ermöglichen, Grundaktivitäten aufrecht zu erhalten und die Covid-19-Wellen unter Kontrolle zu halten.

Als Alternative zu strikten, zeitlich begrenzten Shutdown-Perioden zeigen die Simulationen, dass auch dauerhaft geltende, weniger einschränkende Maßnahmen, wie sie vielerorts bereits vor dem „Lockdown Light“ eingeführt wurden, geeignet sein könnten, um die Epidemie in Deutschland dauerhaft einzudämmen.

„Unsere langfristigen Szenario-Modellierungen sind qualitativ zu verstehen und beanspruchen nicht, den realen Verlauf exakt vorherzusagen“, sagt Dr. Jan Fuhrmann vom Simulation Lab Epidemiology and Pandemic des Jülich Supercomputing Centre (JSC). „Die Szenarien zeigen aber gut auf, wie sich die Epidemie unter verschiedenen Maßnahmen entwickeln würde. Wir betonen, dass die in den Simulationen vorhergesagten, teils sehr hohen Fallzahlen nur dann eintreten, wenn entsprechende weitere zur Eindämmung notwendige Maßnahmen nicht getroffen werden. Das wären zum Beispiel lokal begrenzte Shutdown-Perioden, die in den Szenarien bisher nicht berücksichtigt werden,“ erklärt Jan Fuhrmann, der die Entwicklung der Corona-Epidemie in Zusammenarbeit mit Dr. Maria Barbarossa vom Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS) berechnet hat.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/35eBGDe



INNOVATIONSPREIS GEHT NACH JÜLICH

NPROXX IST VON DER INITIATIVE „AC²“ AUSGEZEICHNET WORDEN.

Das Jülicher Unternehmen NPROXX ist für die Entwicklung von Hochdruckspeichern aus Carbonfasern zur gasförmigen Wasserstoffspeicherung mit dem „AC²-Innovationspreis Region Aachen 2020“ ausgezeichnet worden. Die Technologie hebt sich durch Gewichtsvorteile sowie durch die Produktqualität deutlich von herkömmlichen Produkten ab. Somit sind diese Speicher im Fahrzeugbau und als Transportlösung für die Mobilität der Zukunft ideal geeignet. NPROXX versteht sich als Teil der innovationsstarken Technologieregion und arbeitet aktuell am Ausbau seiner Fertigungskapazitäten.

Der Landrat des Kreises Euskirchen, Markus Ramers, überreichte in seiner Funktion als Juryvorsitzender dem NPROXX-Geschäftsführer Dr. Rainer vor dem Esche, die Innovationspreis-Skulptur. In seiner Laudatio würdigte Ramers den Preisträger: „Wasserstoff wurde in Marktanalysen als einer der wichtigsten Energieträger der Zukunft genannt. Um auf ein nachhaltiges Energie-, Verkehrs- und Transportwesen umzustellen, wird an Wasserstoff kein Weg vorbeiführen. NPROXX hat dies verstanden. Die Region steht im Zuge der Energiewende und des Ausstiegs aus der Kohleförderung vor einem tiefgreifenden Wandel. Das Unternehmen möchte helfen, diesen Wandel positiv im Sinne von Innovation und Klimaschutz aktiv zu gestalten. Ich wünsche NPROXX dabei viel Erfolg!“

„Wir sind sehr stolz, diesen Preis erhalten zu haben“, sagte Rainer vor dem Esche erfreut. „Die Mobilität der Zukunft hat begonnen! Unsere Region ist ganz vorne mit dabei. Wir als NPROXX wollen mit unseren

Speicherlösungen unseren Beitrag dazu leisten. In diesem Sinne verstehen wir diesen Preis als Motivation für die Zukunft, aber auch als Wertschätzung für die Arbeit, die wir geleistet haben“, so der Geschäftsführer weiter.

Als weitere Gratulanten kamen Landrat Wolfgang Spelthahn, Kreis Düren, und Bürgermeister Axel Fuchs, Stadt Jülich, zu Wort. Die AC²-Preisverleihung stand unter der Schirmherrschaft von Thomas Rachel, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, der ein Grußwort an die Teilnehmer der Online-Veranstaltung richtete.

Der Innovationspreisträger wurde von einer hochkarätigen Jury bestehend aus Vertretern erfolgreicher und innovativer Unternehmen aus der Region, renommierten Experten zum Thema Innovation aus Wissenschaft und Forschung sowie alternierend aus einem Vertreter der Verwaltungsspitzen ausgewählt.

Vier weitere Kandidaten wurden in diesem Jahr für den AC²-Innovationspreis vorgeschlagen, darunter die Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH (CBW) aus Eschweiler und die EuLog Service gGmbH aus Euskirchen-Kuchenheim mit sozialen Innovationen sowie die beiden Aachener Unternehmen oculavis GmbH mit einer Software- und Prozessinnovation und die umlaut telehealthcare GmbH mit einer Produktinnovation.

FORSCHUNGS-AFFINE MUTTKRATE



Die äußerst umtriebigen Muttkrate, die immer einen flotten Spruch auf den Lippen haben, sind seit fast zwei Jahren Teil des Stadtbildes. Sie stammen aus der „Feder“ des Teams „Fjell“-Design, Sunita Gupta-Lessmann und Pia von Ameln. Man begegnet ihren Muttkrat-Motiven in leeren Schaufenstern als Blickfang und auch als Kalender des Vereins Stadtmarketing wie bereits im laufenden Jahr 2020. Für das kommende Jahr 2021 gibt es eine kreative und forschungsfreudige Neuauflage.

Im Nachbarschaftsdialog des Forschungszentrums wurde die Idee geboren, Jülicher Forschungseinrichtungen und ihre Themen auf eine andere Art gemeinsam der Öffentlichkeit zu präsentieren. So sind Institutionen aus der Jülicher Forschungslandschaft wie Forschungszentrum, FH Aachen, ETC, NPROXX, TZJ, JEN, BraineryPark, KSG und Museum vertreten.

Der Verein Stadtmarketing Jülich e.V. beschäftigt sich seit Jahren mit der Sichtbarkeit der „Modernen Forschungsstadt“ und hat die Arbeiten an dem neuen Kalender im Muttkrat-Design koordiniert. Den Grund formuliert der Verein direkt auf der Titelseite: „Seit über sechzig Jahren findet Forschung in Jülich auf einem hohen internationalen Niveau statt. Neben vielen wissenschaftlichen Einrichtungen und Firmen hat auch die größte deutsche interdisziplinäre Institution, das Forschungszentrum Jülich, ihren Sitz hier. Heute arbeiten viele Muttkrate mit anderen Wissenschaftlern daran, Lösungen für aktuelle Herausforderungen der Menschheit und ihrer Umwelt zu finden. Diese Institutionen arbeiten im Nachbarschaftsdialog des Forschungszentrums zusammen. Sie wollen ihre Leistungen in diesem Kalender gemeinsam darstellen und zeigen, was alles in Jülich für das gute Leben der Muttkrate in der Zukunft unternommen wird – auch in Zeiten einer neuen Pandemie.“ Ein gutes Ergebnis eines Nachbarschaftsdialogs.

Oder wie würde ein Muttkrat es formulieren? „Wie ene Muttkrat esu säht: Ejentlich en jrueße Famelech, wo se all zesamme arbeede! Nä, dat jit et blus eemol – dat es super!“

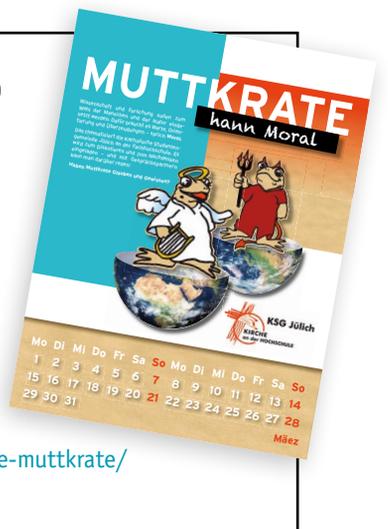


DIE KALENDER ZU 10,- EURO DAS STÜCK SIND AN DIESEN STELLEN ERHÄLTICH

Buchhandlung Thalia, Kölnstraße 9
Bürobedarf Backhausen, Grünstraße 5
Reisebüro Robertz, Große Rurstraße 62
Schuhhaus Ermert, Kölnstraße 36
South West Asia Food Shop, Marktstraße 3
Stadt Jülich-Bude Weihnachtsmarkt (falls geöffnet)
und auch im Herzog-Shop



shop.herzog-magazin.de/produkt/einrichtung/forschungsaффine-muttkrate/





REGIONALES AUTO TEILEN

Gleich mit drei Standorten ist CarSharing-Anbieter „cambio“ in Jülich vertreten. Die Carsharing-Stationen finden sich am Campus der FH in Jülich, im Herzen der Stadt am Schlossplatz und am Walramplatz. Außerdem bieten sich in der Region Stationen in der Kreisstadt Düren, wo es drei Haltepunkte gibt, in Eschweiler, Herzogenrath, Würselen und am Stammsitz Aachen. Perfekt passt das Prinzip des „Autoteilens“ zum aktuellen Mobilitätskonzept in Jülich. Zumal es inzwischen eine Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. (ADFC) gibt: Wer hier Mitglied ist, bekommt die Hälfte der Anmeldegebühr bei cambio CarSharing erlassen. So wollen sie gemeinsam den Mobilitätsmix attraktiver gestalten.

Das Unternehmen hat bundesweit 30 und 78 belgische Geschäftsstellen mit über 1200 Stationen. Über 141.000 Kunden sind mit mehr als 3.300 Fahrzeugen unterwegs. Vor 20 Jahren wurde der Zusammenschluss zu „cambio“ vollzogen – seit 30 Jahren aber gibt es dieses Geschäftsmodell bereits in Aachen.

Als vor 30 Jahren in Aachen das erste StadtteilAuto mit dem Namenszug beklebt wurde, konnten noch nicht viele Leute mit dieser Idee des „Autoteilens“ etwas anzufangen. Die Vorstellung, kein eigenes Auto mehr als Garant für die Umsetzung spontaner Aktionen vor der Tür stehen zu haben, wirkte eher beunruhigend. Diesen fahrbaren vertrauten Raum mit fremden Menschen zu teilen, erschien erst einmal wenig erstrebenswert. Und dennoch ist dieses, damals eher belächelte neue Mobilitätsangebot im Laufe der letzten Jahrzehnte beständig gewachsen und heute kaum noch aus dem Straßenraum wegzudenken. Die Idee, Autos gemeinsam zu nutzen, entwickelte sich in den vergangenen 30 Jahren zu einer zukunftsorientierten und professionellen Dienstleistung.

Finanziell betrachtet lohnt sich CarSharing für jeden, der weniger als 10.000 Kilometer im Jahr unterwegs ist. Es gibt aber auch Kunden, die deutlich mehr fahren. Für sie liegt der Vorteil des CarSharing in der Wahl unterschiedlicher Fahrzeugmodelle und im Komfort. Mit Pflege, Wartung

und Werkstattfahrten haben cambio-Kunden nichts mehr zu tun. Das Vorhalten von Stellplätzen, was gerade bei Betrieben in den Innenstädten heftig zu Buche schlägt, ist nicht mehr nötig.

Doch die Idee des CarSharings war nicht in erster Linie darauf ausgerichtet, ein finanziell günstiges Angebot zu schaffen. Sie war vor allen Dingen umwelt- und verkehrspolitisch motiviert. Gemeinsam genutzte Autos sind Teil eines nachhaltigen Mobilitätsangebots. Als Alternative zum privaten Autobesitz führt ein stationsbasiertes CarSharing zu weniger Flächenverbrauch durch parkende Autos in den Städten. Ein Cambio-Fahrzeug ersetzt heute nachweislich elf Privat-Pkw. 24 Prozent der Neukunden schaffen ihr privates Auto tatsächlich ab.

Lange vor der Verabschiedung des CarSharing-Gesetzes konnten in Aachen Stationen schon im öffentlichen Straßenraum über eine Sondernutzung eingerichtet werden und als einer der ersten Anbieter nahm Cambio Aachen 2011 ein Elektroauto in der Flotte auf. „Mit der aktuell zunehmend umweltorientierten Mobilitätspolitik wird auch CarSharing mehr Gewicht bekommen und für viele systemrelevant werden“, ist Gründerin Gisela Warmke überzeugt.

In Jülich könnten Interessierte sich nach Vereinbarung in Maxis Fahrschule, Große Rurstraße 96, beraten lassen und anmelden oder montags bis freitags unter 0241 / 510 510.

MW
MAINZ~WEITZ

Spitzenqualität aus Jülich

vom
Deutschen Brotinstitut e.V.
ausgezeichnet mit
14-mal „sehr gut“



Marktstraße 4 - 6 | 52428 Jülich
Tel.: 0 24 61 / 58 65 1

Weihnachten eingetütet.

Unser ausgezeichnetes Qualitätsgebäck für Sie individuell
als Weihnachtstüte/n zusammengestellt.



mainz-weitz.de

↑ ANZEIGEN

MÖBELHAUS BERGER JÜLICH - LÖVENICH



- + Schreinerqualität aus Ostwestfalen
- + Große Planungsvielfalt
- + Massivholz



NATÜRLICH
FÜHL ICH MICH
ZUHAUSE



41812 Erkelenz - LÖVENICH

Hauptstraße 90 - 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH

Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de



MOBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG, Hauptstraße 90 - 92, 41812 Erkelenz - Lövenich

↑ ANZEIGEN



Gruppenbild anlässlich der Eröffnung der Heimatschau im Jülicher Rathaus im September 1925, die ein Teil der rheinlandweiten „Jahrtausendfeier“ war.

Jülicher Geschichtsverein goes Europe

Der Jülicher Geschichtsverein 1923 hat sich mit zwölf Partnern in ganz Europa für ihr europäisches Projekt „StadtRäume“ zusammengetan. Das Partner-Projekt erhält bis zu 447.000 Euro Fördergelder aus Mitteln des Programms ERASMUS+.

Ein multilingualer und variabler Filmbaukasten zur Stadtentwicklung in der Zwischenkriegszeit soll im Zusammenschluss der 13 europäischen Partner entstehen, die mit dem Projekt „StadtRäume“ beim EU-Fördergeldgeber „ERASMUS+ Strategische Partnerschaften“ mit ihren Plänen auf Zustimmung gestoßen sind. Ihr Antrag wurde vor wenigen Tagen zur Förderung ausgewählt. Der Förderhöchstbetrag wurde auf 447.271 Euro festgesetzt. Damit trägt die enge Zusammenarbeit des Jülicher Geschichtsvereins mit dem Opladener Geschichtsverein von 1979 Leverkusen sowie Vereinen und Institutionen in den Leverkusener Partnerstädten weitere Früchte, aus der bereits 2018 / 2019 das von der EU geförderte Projekt „Kriegsenden in europäischen Heimaten“ entstanden ist.

Im Projekt „StadtRäume“ wird auf der Basis stadtgeschichtlicher Forschung eine innovative digitale Form der Wissensvermittlung für die Erwachsenenbildung entwickelt. Die Grundlage hierfür bildet die Kooperation von Geschichtsvereinen, Museen und Universitäten in acht europäischen Städten. Im Mittelpunkt steht die Erstellung einer Sammlung von Filmclips, die auf unterschiedliche Weise zusammengestellt werden können.

Erarbeitet wird der Filmbaukasten sowie das didaktische Konzept in Kooperation der Projektbeteiligten aus den acht europäischen Städten Bracknell (UK), Jülich (DE), Leverkusen (DE), Ljubljana (SI), Oulu (FI), Raciborz (PL), Schwedt / Oder (DE) und Villeneuve d'Ascq (FR) Aufgrund ihrer heterogenen Beschaffenheit und Geschichte eignen sich die acht am Projekt beteiligten Kommunen gut, die einzelnen Städte als Kulturraum während der Jahre 1918 bis 1939 zu beschreiben und zu vergleichen. Die dabei zu erzielenden strukturellen Einsichten können auf die Gegenwart übertragen werden und als solche in der historisch-politischen Erwachsenenbildung fruchtbar gemacht werden.



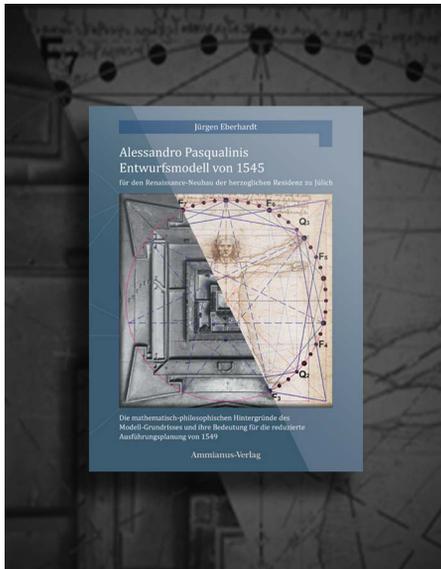
DER HERZOG IM MUSEUM (4)

Wenn aus der Verehrung eine Ehrung wird, dann gewinnt eine Göttin in heutiger Zeit ungeahnte Aktualität: So geht es Minerva, der römischen Schutzpatronin des Handwerks, der Weisheit, schönen Künste und einst Stadtpatronin Juliacums. Die kleine Statuette, die auf den Feldern vor Jülich gefunden wurde, ist die Leitfigur des Stadtgeschichtlichen Museums. Über die Geschichte des Fundes und der Statuette berichtet Guido von Büren im 6. Teil der Video-Reihe.



ZUM FILM
youtu.be/TqIyZIER-b0

Wie entwerfe ich eine Zitadelle?



Förderverein „Festung Zitadelle Jülich e.V.“ und Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. setzen ihre Zusammenarbeit im Hinblick auf die Erforschung von Leben und Werk des italienischen Architekten Alessandro Pasqualini (1493–1559) mit der Herausgabe der achten Pasqualini-Studien, zugleich Band 14 der Reihe „Jülicher Forschungen“, fort. Die für Herzog Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg (1516–1592) errichtete Zitadelle Jülich ist ein herausragendes Zeugnis italienischer Architekturvorstellungen der Renaissance in Nord-Westeuropa. Da sich kein zeitgenössisches Planmaterial des Architekten Alessandro Pasqualini erhalten hat, kommt dem in zwei Fotografien dokumentierten Entwurfsmodell aus dem Jahr 1545 ein besonderer Quellenwert zu. In der vorliegenden Studie wird dieses Modell einer umfassenden Analyse im Hinblick auf die geometrischen Grundlagen des Planungsprozesses unterzogen. Daraus ergeben sich weiterführende Überlegungen zu den mathematischen und philosophischen Hintergründen der pasqualinischen Architektur in Jülich, die auch die gesamte fünfeckige „Idealstadtanlage der Renaissance“ berücksichtigen. Damit schlägt die Studie einen Bogen zur ersten Untersuchung des Autors Jürgen Eberhardt über Jülich aus dem Jahr 1978 zurück, der durch die jahrzehntelange Auseinandersetzung mit dem baukulturellen Erbe einer der intimsten Kenner der historischen Stadtgestalt Jülichs ist. Ausblickend wird danach gefragt, wie zukünftig mit diesem Erbe aus denkmalpflegerischer und architekturhistorischer Sicht umzugehen ist.

Guido von Büren

BUCHINFORMATION

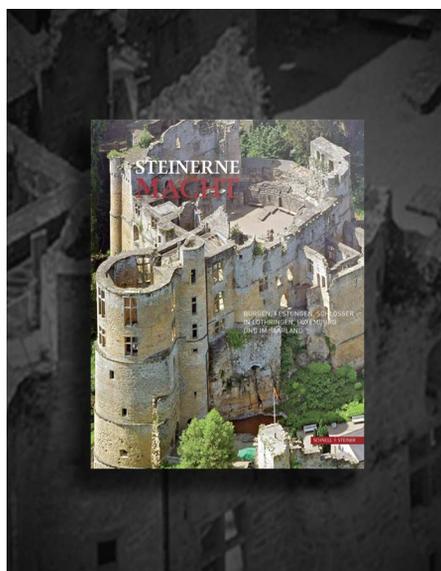
Jürgen Eberhardt: Alessandro Pasqualinis Entwurfsmodell von 1545 für den Renaissance-Neubau der herzoglichen Residenz zu Jülich. | Hrsg. v. Conrad Doose und Guido von Büren | 144 Seiten, zahlr. Abb. | Ammanus Verlag | ISBN 978-3-945025-88-8 | 24,90 Euro

Erhältlich im örtlichen Buchhandel oder mit portofreiem Versand über den HERZOG-Shop:



[SHOP.HERZOG-MAGAZIN.DE/PRODUKT/BUECHER/ALESSANDRO-PASQUALINIS-ENTWURFSMODELL-VON-1545/](https://shop.herzog-magazin.de/produkt/buecher/alessandro-pasqualinis-entwurfsmodell-von-1545/)

Steinerne Macht



Was hat ein 680-seitiges Buch über den Befestigungs- und Schlossbau im Saar-Lor-Lux-Raum mit Jülich zu tun? Da wären zum einen die beiden Herausgeber Simon Matzerath und Guido von Büren anzuführen, zum anderen lenkt der Band den Blick auf die Entwicklung des Wehrbaus, die zahlreiche Parallelen zu Jülich und dem Jülicher Land aufweist. Entstanden ist der Band im Zusammenhang mit der großen Ausstellung „Steinerne Macht“, die von November 2018 bis Juni 2019 im Historischen Museum Saar zu sehen gewesen ist, in dem Matzerath Museumsleiter ist.

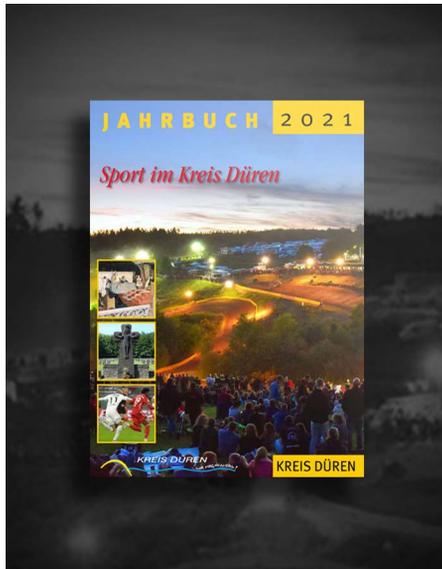
Über drei Landesgrenzen hinweg beschreiben in dem nun vorliegenden Ergebnisband 52 Beiträge die Kulturlandschaft des französischen Départements Moselle, Luxemburgs und des Saarlandes mit rund 200 Burgen, Festungen und Schlössern. Aus den Perspektiven von historischer Forschung, Baugeschichte, Archäologie und Kunstgeschichte blicken 29 internationale Autorinnen und Autoren auf neu zu entdeckende Anlagen – darunter prominente Bauwerke wie Bitche, Karlsberg, Malbrouck, La Fontaine, Saarlouis oder Vianden. Auf aktuellem Forschungsstand offenbart sich ein repräsentativer Querschnitt der Herrschafts- und Baugeschichte vom 9. bis in das 20. Jahrhundert, ergänzt um französische und englische Zusammenfassungen sowie mehr als 440 Abbildungen.

Guido von Büren und Simon Matzerath

BUCHINFORMATION

Simon Matzerath und Guido von Büren (Hrsg.): Steinerne Macht. Burgen, Festungen, Schlösser in Lothringen, Luxemburg und im Saarland, Regensburg | 680 Seiten, zahlr. Abb. | Verlag Schnell & Steiner | ISBN 978-3-7954-3387-1 | 40,- Euro

Sport im Scheinwerferlicht



Sport im Kreis Düren hat viele Facetten. Ihnen widmet sich das aktuelle Jahrbuch des Kreises Düren. Wolfgang Schmitz zeigt, wie sich der Kreissportbund um die Fitness der Menschen im Kreis Düren bemüht und sich mit einer Reihe von Initiativen in Fachkreisen viel Anerkennung erworben hat. Guido von Büren blickt auf die Vereinsgeschichte des TTC indeland Jülich. Er spielt mittlerweile in der 2. Bundesliga und konnte schon viele nationale und internationale Titel einheimsen. An die ehemalige Sportabteilung des Jüdischen Jugend-Vereins Jülich erinnert Susanne Richter. Sie macht deutlich, was mit der Vertreibung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung an Kultur verloren ging. Spektakuläre Fotos von Guido Barth zeigen die Faszination des „Motorsports auf Eifelhöhen“, wie er vom MSC Kleinbau betrieben wird. Daneben gibt es lesenswertes über die Kultur des Lesens in der Rückschau von Berit Arentz auf 150 Jahre Stadtbücherei Düren und Achim Jaegers Geschichte der 1836 gegründeten ersten Dürener Lesegesellschaft. Guido von Büren ist mit einem zweiten Beitrag über die Herzogtümer Jülich-Berg und Kleve und ihrer Heiratspolitik vertreten. „Aus Revolution wird Plage“ überschreibt Judith Hages den Niedergang der alten Schmiedebetriebe und die Entwicklung des Verkehrswesens in Düren und schließlich geht es noch um Models Grab auf der Kriegsgräberstätte in Vossenack, deren Geheimnis Frank Möller zu klären versucht. Fazit: Reichlich anregende Lektüre für lange Winterabende.

Josef Kreutzer

BUCHINFORMATION

Jahrbuch des Kreises Düren 2021 | 240 Seiten mit zahlr. Abb. | Hahne & Schloemer Verlag | ISBN 978-3-942513-56-2 | 14,- Euro

Die HERZOG-Redaktion verlost 10 Exemplare des Kreisjahrbuchs unter Einsendern, die folgende Frage richtig beantworten können:

In welchem Jahr wurde der Jülicher TTC gegründet?

Die Antwort geht via Post an Herzog-Redaktion

Rochusstraße 36, 52428 Jülich oder per Mail an: gewinnen@herzog-magazin.de

EINSENDESCHLUSS IST DER 15.12.2020 Es gelten unsere Teilnahmebedingungen.

www.herzog-magazin.de/hintergrund/teilnahmebedingungen-gewinnspiel/

Aspekte der rheinischen Geschichte



Am 2. September ist Günter Bers acht Jahrzehnte alt geworden (siehe HZG Ausgabe 105), weshalb der Vorstand der Joseph-Kuhl-Gesellschaft eine Festschrift zu Ehren des Jubilars herausgegeben hat, in der 26 Autoren – Schüler, Kollegen und nicht zuletzt Freunde – von Günter Bers Aspekte der rheinischen Geschichte im Raum zwischen „Jülich und Kurköln“ von der Römerzeit bis zur Gegenwart beleuchten.

Archäologe Marcell Perse, Leiter des Museums Jülich, erläutert den Stand der römischen Siedlungsgeschichte in und um Jülich, der ehemalige Bergheimer Stadtarchivar Heinz Andermahr befasst sich mit der „Christianisierung an Erft und Rur“. Studien über „Ritterschaft und Adelssitze im Herzogtum Jülich“ (Lutz Jansen), „Leben und Sterben“ der spätmittelalterlichen Adligen Heinrich von Hompesch und Emont von Palant (Wolfgang Löhr) und „Die adligen Familien von Eschweiler und von Hüchelhoven“ (Paul Hoffmann) folgen. Danach erweitert sich der geographische Fokus auf den Kölner Buchdruck, verfasst vom ehemaligen Direktor der Kölner Universitätsbibliothek Wolfgang Schmitz, bis hin zum Herzogtum Limburg, das zum Ende des Ancien Régimes zwei Exklaven in den Jülicher Dörfern Rurdorf und Welz besessen hat (Klaus Pabst). Weiterhin beschäftigt sich der Jülicher Historiker Guido von Büren mit der Belagerung Jülichs im Jahre 1610, während der Kölner Wirtschaftswissenschaftler Thomas Hartmann-Wendels zusammen mit der Historikerin Claudia Wendels „Die Geschichte der Jülicher Sparkassen“ darstellt. Es würde zu weit führen, alle Autoren und Beiträge hier vorzustellen, weshalb an dieser Stelle lediglich noch die in Jülich sicher bekannten Namen Horst Dinsthöler, Wolfgang Gunia und Peter Nieveler genannt sein sollen, die ebenfalls Aufsätze zu Ehren von Prof. Dr. Günter Bers verfasst haben.

Horst Wallraff

BUCHINFORMATION

Heinz Andermahr und Horst Wallraff (Hrsg.): Zwischen Jülich und Kurköln II. Festschrift der Joseph-Kuhl-Gesellschaft zum 80. Geburtstag von Günter Bers | 528 Seiten mit zahlr. Abb | Ammanus-Verlag 2020 | ISBN 978-3-945025-96-3 | 24,90 Euro.

Krönende Innenansichten



Mit Günter Krieger literarisch unterwegs zu sein, ist immer ein bisschen so wie ein Spaziergang durch die Geschichte der Region. Der Langerweher Autor schafft es treffsicher, eine gewisse Aktualität herzustellen – in diesem Fall den Jahrestag der Krönung des Habsburgers Karl V. im Dom zu Aachen am 23. Oktober 1520. Um das historische Ambiente spinnt Krieger seine Handlung, in der der titelgebende „Hund“ allerdings nur bedingt eine Hauptrolle spielt. Vielmehr ist die Hundebesitzerin ein Dreh- und Angelpunkt des Geschehens.

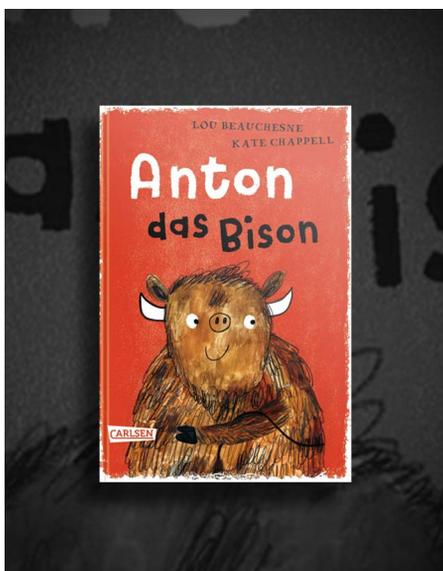
Historische Figuren – in dem Fall Maler Albrecht Dürer und der Bürgermeister – interagieren mit fiktiven. Lokalkolorit und Zeitgeist von einst werden verwoben. Diesmal geht es etwa um das Bild der Frau im 16. Jahrhundert, das keineswegs eindimensional gezeichnet wird, ebenso um das großbürgerliche Leben in herrschaftlichen Häusern. Das ist charmant und dank der historischen Quellen, die der Autor klug nutzt, leicht zu lesende Geschichtslektüre. Autor Günter Krieger erzählt, wie es gewesen sein könnte. Was das Buch zusätzlich interessant macht, sind die unterschiedlichen Erzählebenen. Alles beginnt nämlich damit, dass der unvergleichliche Albrecht Dürer auf dem Sterbebett liegt und Besuch von einem guten Freund bekommt.

Dorothee Schenk

BUCHINFORMATION

Günter Krieger: Der Aachener Hund
| 176 Seiten | Grenz-Echo Verlag |
ISBN 978-3-86712-160-6 | 15,- Euro

Groß, stark, mutig und haarig



Eine zauberhafte Geschichte für Vor- oder Erstleser ist Anton, das Bison. Es ist genauso, wie man sich ein Bison eben vorstellt: groß, stark, mutig und haarig. Allerdings mag es auch saure Gurken, kann reden, begegnet Gefahren am liebsten mit einem Lied auf den Lippen und lebt in einem Buch, das es auch verlassen kann. Dieses Buch gehört dem schüchternen Louis und es ist sein absolutes Lieblingsbuch. Deshalb nimmt er es auch überall mit hin, beispielsweise ins Restaurant, zum Arzt oder in den Park. Louis ohne Anton – unvorstellbar. Doch durch ein Versehen gelangt das Bisonbuch eines Tages in den Rückgabestapel der Büchereibücher, und Anton landet in der Bibliothek. Plötzlich sind die beiden Freunde getrennt, und Anton fürchtet sich in der neuen Umgebung. Zudem hat er Angst, dass er Louis vielleicht nie wieder treffen wird. Doch schließlich siegt die Neugier, und Anton verlässt sein Buch. Auf seiner Erkundungstour begegnet er der (natürlich netten) Bibliothekarin Nicole, die ihn darin bestärkt, niemals die Hoffnung auf ein Wiedersehen aufzugeben. Anton und Nicole werden Freunde und bleiben zusammen, bis Nicole in Rente geht. Ein neuer Bibliothekar wird eingestellt, und der Leser ahnt schon, wer mittlerweile erwachsen geworden ist und jetzt sein altes Lieblingsbuch und damit auch seinen Freund Anton bei der Arbeit wiederfindet.

Den Leser des kleinen roten Buches erwartet eine gedankliche Herausforderung. Die Autorin erzählt aus der Perspektive des Bisons Anton „im Buch“ eine Geschichte, die zugleich auch die Geschichte „des Buches“ ist. Dabei ist die Menge des Textes überschaubar und zudem in erstaunlich einfache und kurze Sätze gefasst. Zusätzlich wird die Lesefreude durch die vielen liebevollen, aber zugleich auch lustigen Illustrationen angeregt.

Birgit Kasberg

BUCHINFORMATION

Beachesne, Lou: „Anton das Bison“
| 48 Seiten | Carlsen Verlag | ISBN:
978-3-551-55396-6 | 9,- Euro

High Society, Paparazzi, Parfüm und Liebe



BUCHINFORMATION

Hazel Gaynor und Heather Webb:
Miss Kelly und der Zauber von Monaco | Blanvalet Verlag | ISBN 978-3-7341-0859-47 | 12,- Euro

Vor dem Hintergrund von Grace Kellys unvergesslicher Hochzeit in Monaco werden in diesem Buch wahre Ereignisse der 50er Jahre mit einem fiktionalen Erzählstrang verknüpft. Daraus resultiert die Geschichte einer tiefen Freundschaft und einer schicksalhaften Liebe. Dabei ist die im Buchtitel erwähnte Grace Kelly (Miss Kelly) nur bedingt die Hauptfigur des Romans, vielmehr stehen die Parfümeurin Sophie Duval und der britische Fotograf James Henderson im Mittelpunkt der Handlung.

Es ist ein turbulentes Zusammentreffen von Unternehmerin Sophie, die nach dem frühen Tod des Vaters das Familienunternehmen leitet, Grace Kelly, die auf der Flucht vor den Fotografen im Laden von Sophie landet, und James, dessen Ehe zerbrochen ist und der seine kleine Tochter nur selten sehen darf. Aus diesen zufälligen Aufeinandertreffen entwickeln sich verschiedene „Beziehungen“. Zwischen den beiden Frauen entsteht eine Freundschaft – als Grace für ihre Schwester ein passendes Parfüm sucht, kreiert Sophie einen neuen Duft, von dem Grace begeistert ist. Mit James verbindet Sophie eine Brieffreundschaft, bei der es schließlich zum Wiedersehen kommt – eingefädelt von Grace.

Unterteilt in drei große Kapitel, deren Überschriften mit den drei Noten eines Parfüms in Verbindung stehen, wird die Handlung zu den verschiedenen Zeiten abwechselnd aus der Sicht von James und Sophie erzählt. Regelmäßig eingestreute Artikel aus Modezeitschriften rund um die Liebesgeschichte und die Hochzeit von Grace Kelly runden das leichte Lesevergnügen ab – ideal für eine herbstlichen Schmökerabend.

Birgit Kasberg

Für kleine Spürnasen



BUCHINFORMATION

Martin Widmark: Detektivbüro LasseMaja | 112 Seiten | Verlag Ueberreuter | ISBN: 978-3-8000-5680-4 | 7,95 Euro

Im Mittelpunkt der schwedischen Kinderbuchreihe „Detektivbüro LasseMaja“ stehen Lasse und Maja, die in der kleinen Stadt Valleby ihre Fälle lösen. Die beiden jungen Schnüffler und den Polizeiinspektor führen sie unter anderem in die Schule, das Museum, den Zirkus, die Zeitung oder das Kino des Ortes. Die Reihe verbindet auf interessante Weise knifflige Kriminalfälle mit dem Wissen über die Orte, in denen sie Forschungen anstellen.

Als Bibliothekarin ist die Auswahl, welches Buch der Reihe stellvertretend vorgestellt wird, ziemlich einfach: „Das Bibliotheksgeheimnis“. Hierbei sollen Lasse und Maja klären, wer aus der Bibliothek wertvolle Bücher entwendet. Gemeinsam mit dem Polizeiinspektor und der Bibliothekarin machen sich die Detektive auf die Suche nach dem Täter. In der Zwischenzeit lernen die beiden Spürnasen auch noch viel darüber, wie eine Bibliothek funktioniert.

Ein weiteres gelungenes Kinderbuch zum Thema Bibliotheken. Ebenso empfehlenswert zum Thema ist „Tim und das Geheimnis von Knolle Murphy“. Es freut mich immer wieder, wenn mein Arbeitsplatz in Büchern und besonders Kinderbüchern thematisiert wird. Denn hier erkennt man ganz besonders die Liebe zum Lesen und zu Bibliotheken. Man schmunzelt doch manches Mal, welche Klischees es – begründet oder unbegründet – über Bibliotheken und ihre Mitarbeiter gibt. (Geschrieben von einer Bibliothekarin, die auch Dutt und Brille trägt.)

Yvonne Schroiff

WINTER- SONNENWENDE

Am 21. Dezember ist Wintersonnenwende. Um 8.14 Uhr geht die Sonne auf und um 16.21 Uhr geht sie auch schon wieder unter. Ist es an diesem Tag noch regnerisch und ein tiefes grau in grau, kann man in eine Winterdepression verfallen. Durch Sonnenstrahlen werden eine Vielzahl an bio-chemischen Prozessen angeregt. Der bekannteste Vertreter ist das Vitamin D. Treffen die Sonnenstrahlen auf unsere Haut produziert unser Körper Vitamin D, welches benötigt wird, um unsere Knochen und Muskeln aufrecht zu erhalten und zu stabilisieren. Haben wir einen Vitamin D Mangel können unsere Knochen weich werden, bei Kindern kann es zu einer Rachitis kommen, bei uns Erwachsenen zu einer Osteomalazie. Zu diesem Thema beraten der Arzt und die Apothekerin sehr gerne.

Ein weiteres noch wichtigeres Hormon wird mitunter über die Sonne gebildet. Es ist das Serotonin. Haben wir genug Sonne, bilden wir Serotonin und es geht uns gut. Serotonin wird vom Körper, wenn es dunkel ist, zu Melatonin. Dank Melatonin können wir besser schlafen. Ist es dunkel und man denkt den ganzen Tag, wann wird es denn endlich mal hell, ist unser Körper auf Schlaf eingestellt, die Stimmung ist im Keller und am liebsten möchten wir uns unter einer Decke verkriechen, mit einer heißen Tasse Tee oder Kaffee am Kamin.

Um unsere Stimmung zu heben, kann man auch die Aromatherapie verwenden. Die Aromatherapie ist ein Bestandteil der Naturheilkunde.

Sie betrachtet den Menschen als Ganzes und versteht Krankheiten nicht als Ursache eines Ungleichgewichtes in unserem Körper, sondern als Folge eines auch oft psychischen Zustandes. Hier steht im Vordergrund, mit Hilfe von ätherischen Ölen die körpereigenen Selbstheilungskräfte zu aktivieren und sie zu stärken.

Um die Stimmung aufzuhellen oder den passenden Duft für jeden Gemütszustand zu finden, das perfekte Öl zu entdecken, welches zur wohltuenden Tasse Tee oder dem Kaffee passt, sind Sie bei uns in der Nord Apotheke herzlich willkommen.

Frohe besinnliche Weihnachten und ein Frohes Neues Jahr wünscht Ihnen Ihre Nord Apotheke

Eva Marx

Danke, dass Sie das Jahr 2020 mit uns zusammen zu einem unvergesslichen Jahr gemacht haben. Dank Ihnen haben wir auch in schweren Zeiten immer wieder miteinander lachen können! Sie sind die besten Kunden, die wir uns wünschen können!



„Dicke“ Beine – „dicke“ Arme?

Ab September lädt Sie Ihre Nord-Apotheke nachmittags zu einer kostenlosen Beratung rund ums Thema Lymphologie (Lymphödem, Lipödem und Lip-Lymphödem) ein.

Als besonderen Service bieten wir Ihnen das **individuelle Anmessen Ihrer Versorgung durch unsere qualifizierte Fachkraft** an.

Reservieren Sie gleich Ihren persönlichen Beratungstermin!*

Anruf genügt: 0 24 61 - 83 30

Wir freuen uns auf Sie!

* Termine nur nach Vereinbarung!

 nord-apotheke

Eva Marx | Nordstr. 1a | 52428 Jülich | T: 0 24 61 - 83 30

 nord-apotheke
beratungsaktion

Die Zuckerrübe (2)



Diese Geschichte hat sich nie ereignet. Ist aber, meine ich, ungewöhnlich, spannend und lustig. Auf den Gedanken, sie zu schreiben, kam ich eines Tages im Herbst, als viele Rüben zur Zuckerfabrik Jülich transportiert wurden. Also: An solch einem Tag fuhr ich mit meinem Auto nach Hause wie so oft hinter einem Traktor mit Anhänger her. Er war voll beladen und fuhr in einen Kreisverkehr. Plötzlich fiel eine Zuckerrübe vom Anhänger auf die Straße. Leider konnte ich nicht mehr rechtzeitig bremsen, die Rübe rollte und kam unter meine Räder. Da dachte ich einen Moment: „Wenn sie laufen könnte...“ Dieser Gedanke hat mich nicht losgelassen, bis ich die Geschichte von der Zuckerrübe geschrieben habe.

Dragan Satara

DER HERZOG WIRD DIE GESCHICHTE ALS FORTSETZUNG IN DEN KOMMENDEN AUSGABEN PRÄSENTIEREN.

3. KAPITEL | DER BAUERNHOF

Zu Hause angekommen schaute der Bauer noch einmal hinter sich, schüttelte mit dem Kopf und sagte: „Das habe ich nicht geträumt.“ Seine Frau war überrascht, dass er schon da war, guckte fragend zu ihm und dachte: ‚Hoffentlich ist nichts passiert.‘ Der Bauer stieg schnell vom Traktor, vergaß seinen Traktor vor Aufregung auszumachen und sagte stotternd zu seiner Frau: „Stell Dir vor, Du wüwüwürdest ddas nnicht glauben. Ich hahabe eine Zuzuckerrübe üüber die Straße lalalaufen gegesehen.“ Die Frau schaute ihn mit großen Augen an und sagte nichts. Erst nach ein paar Sekunden kam dann heraus: „Du spinnst und träumst am helllichten Tage. Deshalb bist Du zurückgekommen?“ Mehr sagte sie nicht, drehte sich um und verschwand im Haus, lachend und kopfschüttelnd. Der Bauer stand da mit offenem Mund und konnte nichts mehr sagen, zweifelte an sich und dachte an nichts mehr. Hinter ihm auf dem Feld sah er die Rüben, die er abholen wollte. Dahinter war die Zuckerfabrik. Aus den Schornsteinen stieg weißer Dampf auf. Es war still um ihn. Nach ein paar Minuten erholte sich der Bauer wieder, atmete tief ein und fuhr auf sein Feld, um seine Rüben abzuholen. Die laufende Rübe hat er nicht wieder gesehen. In der Kneipe am späten Abend traf sich der Bauer mit anderen Bauern. Dies tun sie oft nach der Arbeit und erzählen über die Landwirtschaft und die wichtigen Ereignisse im Dorf. Nach einiger Zeit und nach mehreren Gläsern Bier erzählte unser Bauer natürlich von seiner seltsamen Begegnung, die ihm wie ein Traum vorkam. Und alle glaubten, dass er dies geträumt hatte. Der Bauer auch.

4. KAPITEL | DIE JÄGER

Viele Bäume leuchten gelb und rot mit ihren Blättern, und die Luft ist voller Geräusche, die typisch für den Herbst sind. Alles bereitet sich

für den Winter vor. In dieser Zeit sind in manchen Gegenden Jäger unterwegs. Jagen finde ich nicht gut, aber manche Leute, auch die Bauern meinen, wenn zu viele Hasen herumlaufen, verursachen diese zu viele Schäden an den Pflanzen, die Ernte wird zerstört, und die Arbeit war umsonst. Wie auch immer, an solch einem Tag waren Jäger unterwegs. Zufällig auf dem Feld, auf dem die Rübe sich befand. Sie wachte auf und fragte sich: „Was ist das, was mich wach gemacht hat?“ Hundegebell war das Geräusch und laute Rufe von einigen Leuten. Das waren keine Bauern, sie kamen zu Fuß und waren grün bekleidet. Die Leute hatten komische Werkzeuge in den Händen, die Rübe machte gerade Bekanntschaft mit den Jägern, brauchte sich jedoch keine Sorgen zu machen. Die Jäger jagen bekanntlich keine Rüben, oder doch? Dann knallte es ziemlich laut aus den komischen Stangen, die sie trugen. Einer der Jäger war ihr schon ziemlich nah gekommen. Jetzt bekam sie Angst und lief davon, so schnell sie konnte. Der Jäger sah etwas, das sich bewegt hatte, dachte, es ein Hase, nahm sein Gewehr, aber drückte nicht ab. Er hat nicht geschossen, er glaubte seinen Augen nicht. Genau wie der Bauer: Er sah eine Rübe, die läuft. Er stand da und bewegte sich nicht, sein Gewehr hatte er immer noch in den Händen und zielte auf irgendetwas. Sein Hund, der neben ihm saß, dachte: „Was ist denn los? Das war nur eine Rübe und kein Hase.“ Der Nachbarjäger, der in der Nähe stand, fragte ihn: „Was machst Du da?“ Er sagte ganz leise: „Ich habe etwas gesehen, das wie eine Rübe aussah. Sie ist gelaufen.“ Sein Kollege sagte dazu nichts, er lachte nur hämisch und dachte: „Hat er zuviel Jägermeister getrunken?“ Am Abend im Jägerhaus wurden Geschichten erzählt und gelacht, von Hasen, die wie Rüben aussahen, von laufenden Rüben und viel mehr. Der Jäger hat danach nie mehr etwas gejagt.

5. KAPITEL | DER HASE

Die Rübe machte sich nicht so viele Gedanken darüber, dass der Bauer sie gesehen hatte, wie der Bauer selbst. Auch über den Jäger nicht. Sie lief weiter zum Haus, das sie am vergangenen Tag in der Nähe des Bauern gesehen hatte. Die Sonne war hinter dem Horizont verschwunden, die wenigen Wolken, die zu sehen waren, leuchteten purpurrot. So ein Abschied von der Sonne im Herbst, das beeindruckte auch die Rübe. Sie blieb einen Moment stehen. „So ein schöner Abend“, dachte sie. Es war schon ziemlich dunkel, die Laternen im Dorf leuchteten schon, und in vielen Häusern waren Lichter an. Die Kirche im Dorf läutete zur Abendmesse. Die Rübe wollte weiter, plötzlich, wie vom Himmel gefallen, stand ein Hase vor ihr. Er hatte Hunger und freute sich, dass ihm sein Abendessen entgegenkam. Sozusagen ein Imbiss. Er musste sich die ganze Zeit vor den Jägern verstecken und hatte Angst, bis in die Löffelspitzen. Was dann passierte, konnte er nicht glauben. Die Rübe lief schnell weg. Sozusagen ein Exbiss. Der Hase blieb wie versteinert stehen, traute seinen Augen nicht. Ob er auch geglaubt hat, dass er alles geträumt hat wie der Bauer, ist fraglich. Der Hase sah aber so aus. Die Rübe rettete sich auf einen Berg Rüben. Der Hase stand immer noch da. Wie lange, weiß man nicht, es war schon ziemlich dunkel. Und ob er auch in seiner Kneipe erzählt hat, dass er von einer laufenden Rübe geträumt hat, ist nicht bekannt.

Hol dir jetzt die JÜLICHER WEIHNACHTSLOSE

und gewinne tolle Preise im
Gesamtwert von 15.000 EURO

Mehr Infos in teilnehmenden Geschäften
und unter: www.werbegemeinschaft-juelich.de.



Eine Aktion der

Werbegemeinschaft Jülich e.V.

meinJülich.de

Ihre Einkaufsstadt online



Gut zu wissen!

Die neuen Jülicher Gutscheine*.
Passend zu jeder Gelegenheit und
einzulösen bei allen teilnehmenden
Mitgliedern der Werbegemeinschaft.
meinjuelich.de/gutscheine

* Zu kaufen bei:
Optik Samans, Kölnstraße 1 a
Comtesse Moden, Marktstraße 12

Die schwierigste Zeit in unserem Leben ist die
beste Gelegenheit, innere Stärke zu entwickeln.

Dalai Lama

Liebe Kunden,

*Wir bedanken uns herzlich für Ihre Einkäufe
im schwierigen Jahr 2020 und wünschen
Ihnen ein schönes Weihnachtsfest im Kreise
Ihrer Liebsten.*

Wir freuen uns auf 2021 - kommen Sie gut rein!

*Wir danken für Ihre Treue,
bleiben Sie gesund!*

Ihr Michael Rosenbaum & Team

Folge uns auf:



**Frohes
Weihnachtsfest**

SCHUHGARTEN
ROSENBAUM
...immer auf dem Laufenden.

KÖLNSTR. 10, JÜLICH
www.schuhgarten-rosenbaum.de
02461 - 549 40



DEN ADVENT VERSÜSSEN

Die Familie Cremanns sind Schausteller mit Herzblut. Auf dem Weihnachtsmarkt in Jülich sind sie Beschicker der ersten Stunde. Die ganze Familie ist dabei. Auch in Zeiten, in denen man manchmal das Gefühl hat, nicht mehr gebraucht zu werden.

Seit 200 Jahren sind die Firmen der Familie Cremanns im Geschäft. In dieser Zeit haben die Cremanns den Besuchern von Kirmes, Weihnachtsmarkt und Co. den Aufenthalt zwischen den einzelnen Geschäften wortwörtlich versüßt. Wo früher Lebkuchen und Moppen in der Theke lagen, sind heute auch Gummibärchen, gebrannte Mandeln, Pfefferminzbonbons und in anderen Geschäften beispielsweise Champignons, Blumenkohl und Crêpes zu finden.

„Psychisch sind wir angeschlagen“, sagt Carsten Cremanns, der das Unternehmen aktuell führt. Er blickt auf ein Jahr voller Absagen zurück. „Der Weihnachtsmarkt war genehmigt, und dann kam wegen des kurzfristigen Lockdowns aus heiterem Himmel die Absage. Man wird nicht wirklich gebraucht. Das ist emotional schwierig.“ Und eigentlich möchte er nur eins: „Ich möchte mein Geld selbst verdienen.“

Die lange Familientradition hält auch in schwierigen Zeiten irgendwie alles zusammen. „Wir sind jetzt mit meinem Sohn in der sechsten Generation. Und die siebte ist schon da“, sagte Gerd-Willi Cremanns, der Vater von Carsten Cremanns, hörbar stolz über den Lautsprecher des Telefons. Auch Interviews finden, wenn möglich, momentan mit Distanz statt. „Ich bin 1952 im Januar geboren und ich war vom ersten Tag an mit dabei. In Alt-Lich-Steinstraß. Im Winter waren wir zu Hause und im April zogen wir dann aus.“ Denn die Buden mit den Leckereien zu betreiben, ist Familiensache.

Auch für Carsten Cremanns sind die ersten Erinnerungen durch die Schaustellerei geprägt. Wie man in der Halle auf dem Traktor von Opa Josef Cremanns, der mit seinem Vater Wilhelm und seinen Geschwistern in Lich-Steinstraß übrigens lange Zeit eine Bäckerei betrieb, gesessen hat, oder die Freifahrten auf der Kirmes beispielsweise.

Für Gerd-Willi Cremanns wäre es in diesem Jahr der 48. Weihnachtsmarkt seiner Laufbahn gewesen. Auch hier gab es in den Jahren einige Sachen, über die man heute schmunzeln muss. „Vor vier Jahren haben wir zusammen mit einem Freund, der einen Kran hat, eine Tanne auf den Jülicher Weihnachtsmarkt gebracht“, erzählte Cremanns Senior. Ein Riesending von rund 10 Metern muss das gewesen sein. „Mit dem Kran mussten wir die Tanne über das Haus in Lich-Steinstraß bringen und bis zur Kölnstraße. Zusammen mit der Polizei war die Große Rurstraße mehrere Stunden gesperrt.“ Vor Ort habe man die Tanne noch passend zuschlagen müssen, damit sie in die vorgesehene Halterung passte. Dann eine Pause. „Das würde ich heute nicht mehr machen.“

Dass es irgendwann wieder – vielleicht auch erst im nächsten Jahr – einen Weihnachtsmarkt geben wird, steht für ihn außer Frage. Die 50 will der momentan 68-Jährige noch voll machen. „So lange mein Sohn mich braucht, ist der Papa da. Wie der Herrgott es machen will“, sagte er.

Für seine Kinder steht für Carsten Cremanns die Zukunft noch in den Sternen. „In Anbetracht der Lage müssen wir nach Corona mal schauen, was noch übrig ist, und ob die Leute noch wie vorher auf die Veranstaltungen gehen. Ich möchte auf jeden Fall, dass meine Kinder, so wie ich auch, eine normale Berufsausbildung machen.“

Man hofft, dass es bald wieder losgeht, denn bei Redaktionsschluss wussten weder Schausteller noch Schreiber, was im Dezember „gebacken“ ist.

Mira Otto



PIT IS OPEN: ROCK-KONZERT UND PARTY

Wer ist Pit, und wieso ist der offen? Auf Rock-Konzerten ginge doch immer ein riesiger Menschenkreis auf, erklärt Dennis Neubauer. Dies seien ja bekanntlich „Moshpits“, in denen die Musikbegeisterten zu den Rhythmen wild tanzen. Und wenn ein solcher „Pit“ offen sei, eben „open“, dann ginge es halt los: „Das ist immer, kurz bevor es in einem Lied in eine spannende Phase geht.“ So erklärt sich das Motto der Konzertreihe „Pit is open“, die bereits zweimal erfolgreich im Jülicher Kulturbahnhof über die Bühne ging. Teil 3 mit Forger, Ape Shack! und Rednight hätte auch schon steigen sollen, ist aber aufgrund der derzeitigen Situation verschoben worden und soll vermutlich Mitte Mai 2021 stattfinden.

Ein zentrales Element bei Pit is open ist das Zusammengehörigkeitsgefühl, Teil einer Szene zu sein, bei der jeder weiß: Hier geht es gleich ab. Allerdings ohne Exklusivcharakter, wie Lukas Peters bemerkt: „Jeder kann rein.“ Dennis erklärt, dass dahinter die Idee stecke, einen Abend lang vor der Bühne abzugehen, einfach mal alles loszulassen, von der Arbeit abzuschalten. So ist die Action auf der Bühne ein Brennpunkt des Geschehens, die vor der Bühne ein gleichwertiger. Dadurch versuchen die Organisatoren, die Atmosphäre, die sie aus Kölner Clubs kennen, in den KuBa zu bringen. Das sei insbesondere mit der zweiten Auflage von PiO gelungen, meint Neubauer: „Man merkt einfach, die Leute haben mega viel Spaß.“ „Es waren viele Leute da, die zum ersten Mal auf so einer Veranstaltung waren“, ergänzt Lukas Peters. „Ein paar haben noch selber Freunde mitgebracht, die auch sonst dort nicht hingehen. Die haben auch getanzt und sind in die Pits mit rein. Es war ein sehr sehr schönes Miteinander.“ Alle seien auf einer gleichen Wellenlänge

Auch wenn der Begriff „Moshpit“ aus dem härteren Bereich zwischen Heavy Metal und Hardcore-Punk stammt, sei dies keinesweges Vorgabe als Stilrichtung, betont Dennis. Egal ob Rock, Alternative, Indie oder etwas Härteres. Aber: „Es soll ja auch irgendwie tanzbar sein, so dass jeder was davon hat.“ „Man hat das ja auch bei Rock am Ring gesehen, bei Casper und Marteria als letztes Konzert, was ja nun absolut gar nichts mit Metal zu tun hat“, erzählt Manuel Werners, der wie auch Fiona Thiele zum vierköpfigen Kernteam gehört. „Das waren mit die größten Moshpits, die überhaupt entstanden sind auf dem ganzen Festival.“ Das Gebot „tanzbar“ gilt übrigens auch für die After-Show-Party, die keinesfalls nur als Ausklang zum Abchillen gedacht ist. „Wenn als letzte Band Indie gespielt wurde, und alle haben Mega-Lust auf Indie und ein bisschen Surf-Rock oder Pop, dann spielt man das halt auf der After-Show-Party.“ So lässt sich Restenergie noch bestens verbrauchen... „Auf jeden Fall“, bestätigt Neubauer. Dann geht es schon mal bis in die Morgenstunden.

Entstanden ist das Projekt mit der Frage, warum in Düren oder Jülich keine Konzerte für kleines Geld mehr stattfanden. „Das war ja fast wie

tot“, meint Dennis Neubauer. „Ich hatte einfach Lust, dass das mal wieder kommt.“ „Früher gab es in Düren das Multikulti und Komm, so kleine Locations. Und da sind auch lokale Bands aufgetreten“, ergänzt Lukas Peters. „Das ist das, was wir jetzt wieder machen.“ Überhaupt hat Lukas den Eindruck, „dass einfach der Drang zurückkommt, wieder Live-Musik zu hören. Es ist eine ganz andere Stimmung, als wenn man auf YouTube einen Stream guckt.“ Dennis fügt hinzu: „Man muss sich einfach mal vorstellen: Da stehen Jungs und Mädels, die seit Ewigkeiten geprobt haben. Die freuen sich darauf, zumindest 20 Minuten zu spielen.“

Bei Pit is open sind im Schnitt 35 bis 40 Minuten Spielzeit pro Band üblich. Denkbar wäre auch länger. Da richtet sich PiO gerne nach den Wünschen der Gruppen.

„Wenn eine Band zu mir sagt: Wir würden auch gerne 50 Minuten spielen, dann mache ich das gerne.“ Andererseits hatten Forger bei der ersten Pit is open das Problem, dass der Bassist arbeiten musste. So wurde kurzerhand das Konzert um eine halbe Stunde vorverlegt. Diese Lockerheit und Spontaneität kommen auf beiden Seiten gut an. Dass der KuBa dabei voll mitzieht, begeistert die Veranstalter ebenso. „Ich habe noch nie so etwas Einfaches erlebt wie mit dem Cornel“, ist Dennis Neubauer voll des Lobes. „Ich sage zu ihm: Nächstes Jahr im Mai, geht das Datum klar? Und dann gibt er mir zwei, drei Daten, und dann nehmen wir eins. Das ist supereasy mit ihm.“

Dass Teil 3 auf den kommenden Mai verschoben werden musste, ist für alle Beteiligten ein herber Wermutstropfen. Als kleine Entschädigung, „und auch bevor wir gar nichts machen und weil wir Lust darauf haben“, wie es Dennis Neubauer formuliert, veranstaltet das Team von Pit is open am Samstag, 5. Dezember, um 20 Uhr einen DJ-Live-Stream über Twitch unter dem Motto „Stay at home“. So möchten die Pits noch einmal am Ende des Jahres das Gemeinschaftsgefühl heraufbeschwören, Teil der wunderbaren Party-Szene zu sein. „Lasst uns auf Distanz noch einmal zusammen kommen und einen Abend von zu Hause aus feiern“, verspricht das Team auf Facebook. „So, wie es die Situation zulässt, packt eure Freunde ein, schnappt euch ein Bier und dreht die Boxen auf! Wir freuen uns auf einen geilen Abend.“

Live-Stream am 5. Dezember auf Twitch (<https://www.twitch.tv/pitisopen>); Music by ULV: 90ies / 2000ies Rock-Classics; College Rock / Garage / Alternative; Pop-Punk / Punkrock; Indie / Surfrock; Nu-Metal; Post-Hardcore; Metalcore

Pit is open auf Instagram folgen oder Infos auf Facebook

Pit is open: Lukas Peters, Dennis Neubauer, Manuel Werners, Fiona Thiele



JÜLICHS ROCKCITY SCHÄTZE

Sven Kleer ist 39 Jahre, gebürtiger Kirchberger und leidenschaftlicher Musikfan. Besonders angetan ist er von der Jülicher Musikszene, egal ob aus den 80ern, 2000er oder der Gegenwart. Deshalb sammelt er seit 2013 aktiv Material der Jülicher Bands in seinem RockCity Musikarchiv.

Sven Kleer selbst spielt kein Instrument oder ist in einer Band aktiv. „Ich würde gerne ein Instrument wie Bass oder Schlagzeug spielen können, bin aber nie dazu gekommen“, sagte Sven hierzu. Am wohlsten fühlt er sich in der Metal- und Punkrockszene, wo er vor Corona auch auf vielen Konzerten in der Umgebung anzutreffen war. Politisch steht er ganz klar gegen rechts, weshalb er mit Freude vom „Vettweiß gegen Rechts“ Konzert berichtete. Auch ist Sven Kleer bei der Jülicher Tafel aktiv und setzt sich gegen Mobbing ein.

Sein Traum ist es, in naher Zukunft, sobald es die Pandemie zulässt, ein eigenes Konzert zu veranstalten. Am liebsten im KuBa, um möglichst heimatgetreu zu bleiben. Dafür würde er gerne zwei bis drei Bands spielen lassen. Potentielle Bands hat er dabei schon im Auge. Das alles steht im Moment noch in den Sternen. Einerseits wegen Corona, andererseits muss dies auch noch mit Cornel Cremer und dem restlichen KuBa-Veranstaltungspersonal geklärt werden.

Das Musikarchiv begann Sven Kleer zum ersten Mal 2002, pausierte aber aus persönlichen Gründen, bis er 2013 erneut begann und dann mit weitaus mehr Elan. „Bei dir sind unsere Stücke in liebevollen Händen, die ehrenvoll und schätzend damit umgehen, um uns und die Musikkultur Jülichs zu erhalten“, ist nur eine der vielen Rückmeldungen, die er schon zuhören bekam.

Im Musikarchiv sammelt er CDs, Kleidungsstücke, Kassetten, Vinyl und weiteren Bandmerchandise von Jülicher Bands. Allerdings sind auch einige aus der Region Aachen zu finden. Für ihn ist dieses Projekt seine ganze Leidenschaft und spiegelt sowohl seine Liebe zur Musik, als auch die Nostalgie der früheren Jülicher Musikszene wieder. Diese Liebe und Leidenschaft merkte man vor allem an seiner leichten Nervosität, für einen Beitrag im

Herzog interviewt zu werden. Sven Kleer sagte selbst, dass er sich enorm freut, endlich in einem Artikel darüber sprechen zu können, um mehr Unterstützer mit der gleichen Leidenschaft zu erreichen.

Seine Sammlung erweitert er stetig. Durch den engen Kontakt mit vielen aktiven, aber auch schon längst aufgelösten Bands hat das Musikarchiv einen Umfang von mehreren hundert Merchandiseartikeln. Trotz dieses großen Umfangs ist die Liste mit noch gesuchten Artikeln lang und ein vollendetes Musikarchiv noch ein weites Ziel. Die Liste ist auf der <http://rockcityjuelich.de/suchliste/> rel="noopener noreferrer" target="_blank">Homepage des Musikarchiv und auf Facebook zu finden, falls jemand im Besitz von Jülicher Bandmerchandise ist.

In der Zukunft würde Sven Kleer gerne seine Musiksammlung vorstellen. Diese würde denn entweder musikalisch von einer Band begleitet oder durch Vorführung der gesammelten Musikwerke.

Nick Hennes

Sven Kleer stellt exklusiv für HERZOG-Leser Sammlerstücke, die er in doppelter Ausführung hat, für eine Verlosung zur Verfügung. Darunter Vinyl-Platten, CDs und T Shirts.

Eine Chance auf ein Sammlerstück hat, wer die folgende Frage richtig beantwortet:

WANN STARTETE SVEN KLEER SEIN ROCKCITY MUSIARCHIV?

Die Exemplare werden unter den richtigen Einsendern verlost.

Die Antwort geht via Post an Herzog-Redaktion Rochusstraße 36, 52428 Jülich oder per Mail an: gewinnen@herzog-magazin.de EINSENDESCHLUSS ist der 15.12.2020. Es gelten unsere Teilnahmebedingungen. www.herzog-magazin.de/hintergrund/teilnahmebedingungen-gewinnspiel/

20 JAHRE "NOISELESS"



Vor 20 Jahren wurde die Konzertreihe NoiseLess ins Leben gerufen. Ebenso lange ist Veranstalterin Virginia Liskan als Organisatorin mit dabei. Der HERZOG hat sie anlässlich des Jubiläums um eine besondere Rückschau gebeten.

N WIE NOSTALGIE

Es ist das Gefühl, etwas dazu beigetragen zu haben, das für die Menschen positiv besetzt ist. Musik macht fröhlich und holt einen aus dem Alltag. Musik ist in der Lage, Erinnerungen zu wecken, die jeder für sich hat und beim Hören bestimmter Lieder aufruft. Mein persönlichstes Gefühl ist Dankbarkeit. So eine Musikreihe mit all den wunderbaren Musikern und auch den Veranstaltern Cornel Cremer und Jenny Lorbach vom KuBa seit 20 Jahren durchführen zu dürfen.

O WIE OUVERTÜRE

Die NoiseLess-Reihe ist eine Weiterführung meiner Musikreihe „Open Mic“, die ich von 1990 bis 1993 in Neuss veranstaltet habe. Nach meinem Umzug nach Jülich Mitte 1993 hat es noch sieben Jahre gedauert, bis ich dank der Mithilfe von Arne Schenk, dem Mitbegründer der NoiseLess Reihe, die Kontakte hatte, um im Kulturbahnhof eine Veranstaltungsreihe anbieten zu können. Arne Schenk hat sich auch den Namen „NoiseLess“ ausgedacht. Zum einen, weil wir nur Musik ohne Krach anbieten durften, zum anderen als Erinnerung an Neuss, wo es nun nicht mehr stattfand. Eine Wortspielerei.

I WIE INTERN

Mit viel Arbeit. Fast ein Fulltime-Job. Ich plane im Jahr vorher die Termine mit dem GF Cornel Cremer, dann frage ich die Bands an. Die meisten habe ich schon auf einer Warteliste, weil ich ungefähr 50 Anfragen für 8 Konzerte im Jahr bekomme. Dann setz ich die Bands / Musiker / Duos auf die bestätigten Termine. Vor dem Konzert schreibe ich die Vorankündigungen für die Presse. Oftmals eine Tüftelei, weil viele Bands kein Info oder Foto von sich haben. Dann werden die Plakate von Michael Dorp entworfen und in Druckauftrag gegeben. Wenn ich die Plakate habe, verteile ich diese in Jülich. Hier sind auch Sponsoren, die für ihre Anzeige auf den Plakaten zahlen. Davon bezahle ich die fällige GEMA-Gebühr und kaufe Lebensmittel, um alle Künstler zu bekochen. Die Plakate selbst zahle ich aus eigener Tasche. Am Abend treffe ich die Künstler zum Aufbau, dann gibt es Catering, am Einlass stehe ich, derzeit mit festen Platzanweisungen wegen Corona. Hier ist auch die Vorbereitung eine andere als im Normalfall. Derzeit müssen wir Sitzpläne





per Excel-Liste ausarbeiten, was noch mehr Arbeit bedeutet. Am Abend des Auftritts habe ich ein Team bei mir, das mir extrem gut hilft. Volker Goebels und Franz Josef Graß als Fotografen, Renate Kümpel, die auch fotografiert und mit mir den Einlass regelt, Uli Kümpel, der hilft, wo er gebraucht wird (Technik, Licht, Aufbau) sowie Michael Dorp ebenfalls für alles, was kurzfristig anfällt.

S WIE (AKTUELLE) SITUATION

Am Anfang ganz schlimm. Die März- und Mai Konzerte musste ich absagen. Dank der Biergartenkonzerte im KuBa konnte ich kurzfristig vier Konzerte dort organisieren. Die Mai-Band hatte einen Nachholtermin, drei andere Bands standen gar nicht auf dem Plan. Durch diese Möglichkeit hat sich die aktuelle Situation für uns letztlich sogar als eine sehr schöne erwiesen. Die Biergartenkonzerte waren ausgebucht, die Menschen froh und dankbar für Livemusik, und den Künstlern kam durch das derzeit nicht „Selbstverständliche“ eine ganz andere Aufmerksamkeit und große Zuneigung entgegen.

E WIE ENSEMBLE

Ich kann die Künstler nicht zählen, aber es müssen mehrere 100 gewesen sein, da wir auch öfter Doppelkonzerte angeboten haben. Dazu kommt das aus der NoiseLess-Reihe entstandene „Female Singers Nite“-Format und viele Benefizkonzerte, die noch zusätzlich organisiert wurden. Das Tribute to Jon habe ich im Januar 2017 zum ersten Mal auf der Bühne des Medios in Bergheim gesehen. Dort allerdings mit einem zusätzlich 30-köpfigen Orchester u.a. mit Sebastian Reimann. Ich habe vorher noch nie so etwas Außergewöhnliches und Einmaliges gesehen. 2018 haben die Musiker in einer abgespeckten Version auf einer Deep Purple-Ausstellung in Köln gespielt; ohne Orchester, aber mit einem Cellisten. Auch das fand ich grandios, und so war schnell der Wunsch da, diese Musiker, die zum Teil tatsächlich mit Deep Purple als Gastmusiker gespielt haben, nach Jülich zu holen. Ich finde es einfach spannend, auch außergewöhnliche Musiker und ihre Projekte in unseren Kulturbahnhof zu holen, wenn ich die Möglichkeit dazu habe. Und nun zum 20-Jährigen eben das „Jon Lord Tribute“, das auch ausgebucht war.

L WIE LIEDER

Das kommt durch die angebotenen Räumlichkeiten. Die KuBa-Kneipe hat keine reine konzertante Atmosphäre wie zum Beispiel die Halle. So würden Musiker mit eigenen Songs eher untergehen. Auch bewerben sich meist Künstler für die NoiseLess-Reihe, die eher Coversongs im

Gepäck haben. Und das passt gut, da die Zuhörer in dieser Atmosphäre unterhalten werden wollen. Für Singer / Songwriter biete ich als Gegenstück seit fast vier Jahren die Reihe KirchenKlang in der ev. Christuskirche an.

E WIE ERINNERUNG

Es war und ist eine aufregende Zeit. In den 20 Jahren hat sich durch die NoiseLess-Reihe ein riesiges Netzwerk entwickelt. Seit dem Internet noch mehr, da man schneller agieren kann. Ich habe in ganz Deutschland Künstler und auch andere Veranstalter, mit denen ich mich austauschen kann. Höhepunkte sind alle Konzerte, weil jeder einzelne Künstler immer wieder was Besonderes war. Natürlich ist eine Anne Haigis ein Highlight der besonderen Art, genauso wie die Nervous Germans mit Micky Meuser am Bass oder die Band Thin Crow mit einem ganz außergewöhnlichen ClassicRock Programm. Tiefpunkte gab es erstmalig dieses Jahr, als der Lockdown verkündet wurde und ich meinen Künstlern absagen musste. Aber wie oben beschrieben, haben wir das Ganze in etwas sehr Positives umwandeln können.

S WIE STANDORT

Wir sind nach 8 Jahren NoiseLess im KuBa zum Dietrich-Bonhoeffer-Haus gewechselt, weil sich damals durch einen neuen Vorstand die musikalische Orientierung im Kulturbahnhof geändert hatte. Hier sollte nun mehr „Lautstärke“ angeboten werden. 2015 gab es im Bonhoeffer-Haus Mitarbeiterwechsel, auch waren Technik und Bühne immer sehr schwierig umzusetzen. Im April 2015 sind wir daher wieder in den KuBa gezogen, zurück zum Heimathafen.

S WIE SIGNAL

Es ist eine Musikreihe, die seit 20 Jahren dazugehört. Ob NoiseLess Jülich geprägt hat, weiß ich nicht. Aber ich weiß durch sehr viele Rückmeldungen, dass es als wichtige Institution und tolle Veranstaltungsreihe wahrgenommen wird. Junge Künstler wie z.B. beim „Youngsters NoiseLess“ u.a. mit Kilian Haunschild haben hier ihre ersten Bühnenerfahrungen gemacht, weil NoiseLess auch den Musiknachwuchs fördert. Wir hatten die damals jungen Bands AScrum, Psycho Luna, Waste oder Koroded, die sich bei uns getraut haben, unplugged zu spielen, und eine ganz andere Seite von sich und ihrer Musik zeigen konnten. Ich persönlich denke tatsächlich, dass die NoiseLess-Reihe auch ein Stück Musikgeschichte der Stadt Jülich ist. Und das, ohne ein Verein zu sein!

Nick Hennes



UND ERSTENS KOMMT ES ANDERS

Es ist kurz vor Redaktionsschluss, und die ersten Mitteilungen der Bundes- und Landesregierung lassen vermuten, dass es bis zum Jahresende keine Veranstaltungen mehr geben wird. Was tun? In Abstimmung mit den Veranstaltern hat sich die Redaktion darauf verständigt, dass wir auf die geplanten Seiten in der Ihnen vertrauten Form verzichten.

Die Kirchen haben bereits alle Adventskonzerte und Basare im Vorfeld abgesagt. In den katholischen Kirchen werden keine Messen an Heiligabend stattfinden – wohl aber an den Folgetagen. Hierzu ist eine Anmeldung notwendig.

AUS AKTUELLEM ANLASS

Sie finden an dieser Stelle die bis Redaktionsschluss geplanten Veranstaltungen für Dezember. Bitte informieren Sie sich jeweils im Online-Terminkalender oder bei den Veranstaltern, ob etwas stattfinden kann oder eine Absage erfolgen musste.

www.herzog-magazin.de/events/

KONZERTE

MI 09|12

NoiseLess: Stefan Böhmer „Concertina from Hell“ | Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 13 | Einlass: 19:30 Uhr | Beginn: 20:00 Uhr | AK 5,- Euro | begrenztes Platzangebot | Reservierungen verbindlich unter virginia.mu-sic@t-online.de

FR 11|12

Jazzclub Jülich: Anirahtak | Kulturbahnhof Jülich, Bahnhofstraße 13 | 20:00 Uhr | Eintritt frei | begrenztes Platzangebot | verbindliche Anmeldung unter jueljazz@web.de

MI 02|12 Stefan Böhmer: Concertina from Hell

DO 03|12 Take two: Rock Classics

FR 04|12 Dr. Mojo: American Folk

SA 05|12 Jeff Collins: Irish Folk

SO 06|12 Weihnachtsveranstaltung für Klein und Groß: Heinz Münster Weihnachtslieder und Kasperle (14 bis 16 Uhr) / Santa Babies (Summer of Love mit Xmas and more Programm (18 bis 21 Uhr)

MI 09|12 Silvia Confido: Rock / Pop u. Musical

DO 10|12 Acoustic Shiver : Jazz, Blues, Pop Standards

FR 11|12 Jolina Carl: Country

SA 12|12 Jukebox Helden: Rockklassiker

SO 13|12 Summer of Love: Flower Power

MI 16|12 The Remake: American Folk

DO 17|12 Rob Sure: 80th Songs

FR 18|12 Take Two: Rock Classics

SA 19|12 Cupful Swill: Irish Folk

SO 20|12 Raphael Loopro Monsanto: Rock / Pop / Latino

MI 23|12 Thin Crow / Flying Circus mit Ande Roderigo, Michael Dorp, Michael Rick: Rocksongs querbeet

Biergarten mit Herz | Rurdamm | MI-SA 18:00-21:00 Uhr / SO 17:00-20:00 Uhr | Eintritt frei

KINO IM KUBA

MO 01|12 UND DI 02|12 JEWEILS 20:00 UHR

PERSISCHSTUNDEN

Drama, Historie | Deutschland, Russland 2020 | FSK: ab 12 | 127 Min. | 6,- Euro / 5,50 Euro erm.

DO 03|12 UM 10:00 UHR

CRESCENDO #MAKEMUSICNOTWAR

Drama | Deutschland 2019 | FSK: ab 6 | 102 Min. | 7,- Euro

MO 07|12 UND DI 08|12 JEWEILS 20:00 UHR

EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN

Komödie | Frankreich 2020 | FSK: ab 6 | 104 Min. | 6,- Euro / 5,50 Euro erm.

MO 07|12 UND DI 08|12 JEWEILS 17:00 UHR

OOOPS! 2 – LAND IN SICHT

Animation / Trick, Familie | Deutschland / Luxemburg / Irland 2020 | FSK: ab 0 | 81 Min. | 3,50 Euro

SA 12|12 UM 20:00 UHR

DIE FEUERZANGENBOWLE

Deutschland 1944 | Kultfilm in s/w mit Heinz Rühmann | 94 Minuten | 5,50 Euro / 5,- Euro erm.

MO 14|12 UM 20:00 UHR

NIEMALS SELTEN MANCHMAL IMMER

Drama | USA 2019 | FSK: ab 6 | 104 Min. | 6,- Euro / 5,50 Euro erm.

MO 21|12, DI 22|12, MO 28|12, DI 29|12, JEWEILS 17:00 UHR

JIM KNOPF UND DIE WILDE 13

Abenteuer, Kinder- & Familienfilm | Deutschland 2019 | FSK: ab 0 | 109 Min. | 3,50 Euro

MO 21|12 UND DI 22|12 JEWEILS 20:00 UHR

LOVE SARAH – LIEBE IST DIE WICHTIGSTE ZUTAT

Tragikomödie | GB, Deutschland 2020 | FSK: o.A. | 98 Min. | 6,- Euro / 5,50 Euro erm.

MO 28|12 UND DI 29|12 JEWEILS 20:00 UHR

DER GEHEIME GARTEN

Drama, Familie | GB / Frankreich 2020 | FSK: ab 6 | 104 Min. | 6,- Euro / 5,50 Euro erm.

COMEDY

SA 19|12 UM 20:00 UHR

Kulturbahnhof Jülich | Kai Kramosta: Es weihnachtet schwer | VVK: 13,- Euro zzgl. Geb | AK: 16,- Euro | VVK: Thalia, Kölnstr. 9, und online unter www.kuba-juelich.de

Alle Informationen zu aktuellen Corona-Verfügungen finden Sie auf der Sonderseite

<https://www.herzog-magazin.de/corona/>

AMTSBLATT

FÜR DIE STADT JÜLICH 12/2020
01. DEZEMBER 2020

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 (1) a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgende(n) Bekanntmachung(en) bereitgestellt wurden:

- Bekanntmachung des Gesamtabschlusses 2012 der Stadt Jülich (09.11.2020)
- Allgemeinverfügung der Stadt Jülich zur Ergänzung der CoronaSchVO des Landes Nordrhein-Westfalen zum Zwecke der Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten (gültig ab 06.11.2020) (05.11.2020)
- Ablauf der Ruhefrist und Einziehung von Reihengräbern auf dem Kommunalfriedhof in Jülich (02.11.2020)
- Allgemeinverfügung der Stadt Jülich zur Ergänzung der CoronaSchVO des Landes Nordrhein-Westfalen zum Zwecke der Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten (30.10.2020)

PREVIEW

DIE NÄCHSTE AUSGABE "NEUSTART"
ERSCHEINT AM 02. JANUAR 2021

VE VEREIN

WAS KOMMT 2021?

ME MENSCHEN

DIE AMTSRIEGE ORTSVORSTEHER

KU KUNST UND DESIGN

500 JAHRE JÜLICH-KLEVE-BERG



TÄGLICH FRISCH IM NETZ

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE/CORONA

ALSCH | ASCHE



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER MUNDARTFREUNDE

10.01.2021

REDAKTIONSSCHLUSS FEBRUAR
redaktion@herzog-magazin.de

13.01.2021

ANZEIGENSCHLUSS FEBRUAR
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN

herzog-magazin.de/werbung

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

- 01.12.2020 DÜREN**
Rosen-Apotheke, Peterstr. 119
- 02.12.2020 JÜLICH**
Post-Apotheke, Kölnstr. 19
- 03.12.2020 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco Jülich-Koslar, Kreisbahnstr. 35
- 04.12.2020 ALDENHOVEN**
Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7
- 05.12.2020 NIEDERZIER (HU.-STAM.)**
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3
- 06.12.2020 TITZ**
Apotheke Bacciocco Titz, Landstr. 36a
- 07.12.2020 ELSDORF**
Arnoldus-Apotheke, Gladbacher Str. 41
- 08.12.2020 LINNICH**
St. Martin Apotheke, Rurstr. 46
- 09.12.2020 NIEDERZIER**
Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88
- 10.12.2020 ESCHWEILER (DÜRVISS)**
Bonifatius-Apotheke, Drimbornshof 2
- 11.12.2020 LANGERWEHE**
St. Martin-Apotheke, Hauptstr. 121
- 12.12.2020 BEDBURG (KIRCHHERTEN)**
Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46
- 13.12.2020 JÜLICH (KOSLAR)**
Apotheke Bacciocco Jülich-Koslar, Kreisbahnstr. 35
- 14.12.2020 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a
- 15.12.2020 ALDENHOVEN**
Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7
- 16.12.2020 BEDBURG (KASTER)**
Rathaus-Apotheke, Sankt-Rochus-Str. 6
- 17.12.2020 NIEDERZIER (HU.-STAM.)**
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3
- 18.12.2020 INDEN**
Adler-Apotheke, Rathausstr. 10
- 19.12.2020 JÜLICH**
Post-Apotheke, Kölnstr. 19
- 20.12.2020 NIEDERZIER**
Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88
- 21.12.2020 ALDENHOVEN**
Marien-Apotheke, Marienstr. 1
- 22.12.2020 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a
- 23.12.2020 DÜREN (MERKEN)**
Rosen-Apotheke, Peterstr. 119
- 24.12.2020 JÜLICH**
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7
- 25.12.2020 JÜLICH**
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16
- 26.12.2020 ESCHWEILER (DÜRVISS)**
Barbara-Apotheke, Jülicher Str. 173
- 27.12.2020 LINNICH**
St. Martin Apotheke, Rurstr. 46
- 28.12.2020 ESCHWEILER (DÜRVISS)**
Bonifatius-Apotheke, Drimbornshof 2
- 29.12.2020 BEDBURG (KIRCHHERTEN)**
Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46
- 30.12.2020 ELSDORF**
Hof-Apotheke, Köln-Aachener-Str. 90
- 31.12.2020 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco Jülich am Markt, Marktplatz 5

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST
FÜR DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de

**NEU-
ERÖFFNUNG
IN JÜLICH
05.10.2020**



Das Beste für Ihre Zähne –
Alles aus einer Hand.



Ihr neuer Zahnarzt in Jülich.

Ab dem 05. Oktober an der Zitadelle,
Schirmerstraße 6.

Darauf können Sie sich verlassen:

- Antworten auf alle Fragen rund um Ihre Zahngesundheit
- State-of-the-Art Technik
- Implantologisches Know-how und Erfahrung
- Unser Fair Concept: Hochwertiger Zahnersatz zu fairen Preisen
- Schmerzfreie Behandlungen
- Einfühlsame Kinderzahnheilkunde

Patientenfreundliche Öffnungszeiten:

Mo.–Do. 09:00–18:00 Uhr

Fr. 09:00–14:00 Uhr

Unsere kostenlosen Parkplätze befinden sich direkt vor der Praxis.

Ondadent Zahnzentrum Jülich

Schirmerstraße 6
52428 Jülich

Tel.: 02461 – 916 32 40

juelich@ondadent.de
www.ondadent.de/juelich

Mehr erfahren Sie unter
ondadent.de/juelich



Auf weitere 40 Jahre Wasser, Jülich!

Jülicher Wasser ist Trinkwasser in besonderer Qualität und Reinheit. Das liegt uns schon seit 1902 am Herzen, denn Wasser ist das wichtigste Lebensmittel und unverzichtbar für jeden Haushalt. Jetzt haben wir für weitere 40 Jahre die Konzession zur Versorgung mit Wasser erhalten.

Wir sind stolz und freuen uns, weiterhin diese verantwortungsvolle Aufgabe in der Daseinsvorsorge übernehmen zu dürfen.

Ihre Stadtwerke Jülich

Mit aller Energie für Jülich.

